

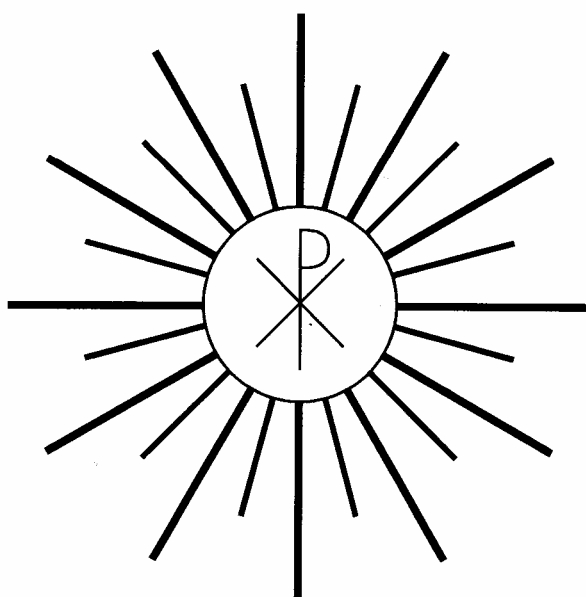
# Hundbrief

DES  
SWEDENBORG ZENTRUMS BERLIN

1/2023

41. JAHRGANG

Januar



WIR SIND IN DEM WAHRHAFTIGEN,  
IN SEINEM SOHNE JESUS CHRISTUS:  
DIESER IST DER WAHRHAFTIGE GOTT UND DAS EWIGE LEBEN.  
1. JOH. 5,20

## **Liebe Mitglieder und Freunde des Swedenborg Zentrums Berlin:**

Die Einladung zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung am 19. März mit der Tagesordnung findet sich auf den Programmseiten dieses Heftes.

Für dieses Jahr habe ich mich entschlossen, wieder einen **Kalender** anzubieten. Diesmal unter dem Thema „Baum und Menschenbild“. Das Format ist wie gewohnt A 4 und kann bestellt werden. Für die Bezieher des Programms über E-Mail wird der Link dort angehängt. Diesem Kalender liegt ein gleichnamiger Diavortrag zugrunde, den ich im Jahr 2005 auf der Swedenborg-Tagung in Horath gehalten und nun digitalisiert habe. Er ist als DVD bei uns erhältlich.

---

Nachfolgende Betrachtung ist aus meinem Heft „Die Geburt des Herrn“ entnommen worden.

Es ist sicher nicht von ungefähr, dass sich die Tradition des Weihnachtsfestes so fest in der Christenheit verankert hat, besonders im deutschsprachigen Raum. Bei aller Säkularisierung des biblischen Geschehens bleibt das weihnachtliche Flair einer wunderbaren Kindgeburt auch nach 2000 Jahren erhalten, prägt nachhaltig jedes Kinderherz und leuchtet von daher bis ins Erwachsenenalter. Man kann dies nicht nur durch die Tradition eines Gabentisches erklären oder durch den Glanz der Kerzen am Baum. Der Ursprung ist in den Schwingungen der geistigen Welt zu suchen, die jene einmalige Tat der Menschwerdung Gottes mit den daraus resultierenden Konsequenzen einer Schöpfungsneuordnung als heiliges Sehnen ausdrücken. Wir spüren in der Ahnung des geistigen Kommens des Herrn in unseren Herzen ein freudiges Hoffungsgefühl. Diese Ankunft des Herrn wird unbewusst vorbereitet und mündet in einem bewussten Erleben, in dem Er fühlbar als Wort Gottes in unseren

Herzen Gestalt gewinnt. Die biblischen Geschehen des Alten Testaments weisen schon auf die Kämpfe um das Reich Gottes im Menschen hin, ebenso wie die Propheten auf die notwendigen Änderungen von bösen zu guten Bestrebungen und von menschlichen Falschheiten zur Wahrheit Gottes aufmerksam machten. Die vorgeburtliche Periode Seiner Menschwerdung entspricht bei uns diesem Ahnen von dem angekündigten Ereignis und der Neuordnung unseres inneren Missverhältnisses zwischen Gut und Böse, Wahr und Falsch. Wir müssen bereit sein, dem Herrn einen Weg zu bahnen. So heißt es bei Jesaja 40,1:

*„Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!*

*Alle Täler sollen erhöht werden und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden und was uneben ist, soll gerade und was hügelig ist, soll eben werden; denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet. (Jesaja 40,1)*

*In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!“*

Die Wüste stellt unser Gehirn dar, in dem zwar viel gespeichert ist, was aber für das geistige Leben unfruchtbar bleibt. Dieses Missverhältnis muss gewandelt und das Wissensmäßig-Gute in die Tat umgesetzt werden, was der Bearbeitung eines Ackers entspricht. Die Umsetzung ist nicht leicht und Israel, das dem religiösen Bereich in uns entspricht, hatte in dieser Hinsicht viele Kämpfe zu bestehen. Entsprechungsmäßig ist das ganze Umland Israels unfruchtbare Wüste. Dies zeigt den Zustand des unwiedergeborenen Menschen, der erst darauf vorbereitet werden muss, das geistige Leben zu empfangen. Die Berge in dem obigen Text stellen in diesem Kontext unseren Hochmut und unsere Eigenliebe vor, die eingeebnet werden müssen<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Alle Entsprechungen haben positive und negative Bedeutung, je nach dem Kontext der Geschichte. Berg ist einerseits höchste Erhebung der Gottesliebe, andererseits die der Eigenliebe.

Um das göttliche Kind als inneres Erkenntnislicht zu empfangen, müssen gewisse Voraussetzungen geschaffen werden. Von dem toten Wissen müssen wir zur Herzenswärme kommen - oder anders ausgedrückt: zur Gottesliebe. Sie braucht ein Gefäß, in das sie sich ergießen kann. Dieses Behältnis gleicht jener Höhlung im Berg, der wiederum der Erhebung zum Herrn entspricht. Aus vielen Stellen in der Heiligen Schrift soll nachfolgend nur ein Text die hohe Bedeutung des Berges veranschaulichen:

„Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder und führte sie allein auf einen hohen Berg.

*Und er wurde verklärt vor ihnen und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht.*

*Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm.*

*Petrus aber fing an und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine.*

*Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke.*

*Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!“ (Matth. 17,5)*

Wenn sich wahre Demut mit der Liebe zu Gott verbindet, kommt man dem Wesen Gottes nahe. In einem innersten, verborgenen Bereich unserer Liebe, dem „Herzenskammerlein“, das der Höhle entspricht, wird der Herr als göttlicher Einfluss geboren.

Zu diesem Vorgang gehört die reine unschuldige Liebe, die wie ein „Geburtskanal“ in uns gebildet werden muss. Diese heilige Liebe entspricht der Maria und im weiteren Sinn deren Mutter Anna. Letztere müssen wir mit einbeziehen, damit die Gestaltung der Maria vor- und nachgeburtlich betrachtet werden kann.

Anna, das Weib des Hirten Joachim wurde ohne Zutun ihres Mannes in gleicher Weise wie später Maria vom Heiligen Geist befruchtet. Denn die Geburt des Herrn, wie auch alle Vorbereitungen dazu, sind allein Werke des Heiligen Geistes und somit dem menschlichen Ein-

fluss entzogen. Wäre es nicht so, käme es bei niemanden zu dieser entscheidenden Geburt.

Annas Leib war bis ins reife Alter verschlossen, was als Entsprechung auf die lange Vorbereitung des Menschen zur Wiedergeburt hinweist. Erst im fortgeschrittenen Alter wurde ihr die Empfängnis eines Mädchens von den Engeln angekündigt, obwohl ihr Mann schon sehr lange Zeit nicht mehr bei ihr war. Eine ähnliche Situation finden wir in der Erzählung von Abraham, dem erst mit 100 Jahren der Sohn Isaak angekündigt wurde, während sein Weib Sarah bereits 80 Jahre alt war - also kein gebärfähiges Alter nach menschlichem Ermessen.

Gemäß der Entsprechungslehre hebräischer Buchstaben (nach M. Kahir: „Das verlorene Wort“)<sup>2</sup> könnte der Name „Anna“ ungefähr folgende Bedeutung haben:

**A** = der Herr

**N** = Das Ewigkeitszeichen

**N** = desgleichen

**A** = wiederum der Herr

Zusammengenommen besagt dieser Name: Der Herr wirkt.

Ob des Wunders wird die Tochter Maria schon mit drei Jahren dem Tempel zur Erziehung übergeben und erst mit 14 Jahren einem aufrechten Manne des Stammes Judah anvertraut, damit er sie weiter hütete. Während ihres Tempelaufenthaltes wurde sie durch Engel belehrt und wuchs zur reinen Jungfrau heran. Auch ihr Name ist bedeutsam.

**M** = Der Mutterlaut wie gebären, Materie

**A** = Der Herr (mit dem Zahlenwert 1)<sup>3</sup>

**R** = Ist der Königslaut, noch in **Rex**, **Regulus**, **Regent** enthalten

**I** = oder „J“ hat den Zahlenwert 10 und ist die „1“ in anderer Ebene als erste Verdichtung = der Sohn des „A“ = **Jesus!**

**A** = wieder der Herr

Zusammen: Der Herr gebärt **Sich** selbst und ist der König.

---

<sup>2</sup> Lorber-Verlag, Bietigheim

<sup>3</sup> Alle Buchstaben der hebräischen Schrift haben Zahlenwerte, die eine innergeistige Bedeutung haben

Kehren wir wieder zurück in die große Zeit der Zeiten und die Vorbereitungen zu Gottes Geburt als Mensch, welcher einmalige Vorgang niemals zuvor stattgefunden hat und niemals wieder stattfinden wird. So war Seine persönliche Gegenwart beispielsweise bei den Kindern der Höhe und später auch bei den Kindern der Tiefe, beschrieben in der „Haushaltung Gottes“, keine bleibende Inkarnation des Herrn, sondern zeitweilige Umhüllung Seines Wesens durch die Gestalt eines Engels.

Wir haben Marias Spur verfolgt und den Geist gesehen, der uns beseelen muss, wenn wir der Geburt des Herrn teilhaftig werden wollen. Danach müssen wir uns der Liebe zu dem noch mehr oder weniger fernen Gott mehr und mehr hingeben und gerne „Seinen Tempel“ (den inneren Bereich unseres Herzens) besuchen. Gut wäre es, wenn dies möglichst früh geschähe<sup>4</sup>, ehe wir von der Welt ganz in ihren Bann gezogen werden. Diese „Tempel-Erziehung“ macht uns fähig, das lebendige Gotteswort zu erfahren.

Aber die Kindheit geht vorüber und wir müssen diese Schule verlassen, d.h. wir werden erwachsen und müssen in der Welt stehen. Wer hilft uns nun in der Zeit der Anfechtungen? Da sendet uns der Herr den Josef, jenen einzig Gerechten aus dem Stamme Davids und vertraut ihm das gewordene Himmlische an (Maria oder die Liebe zu Gott in unserem Herzen).

**Josef** ist „der einzig Gerechte“, der Wahre Israels und entspricht somit dem geistigen Reich des Herrn. Wir werden den Glaubens- und Lehrwahrheiten unterstellt, die wir im Zustand des „Tempels“ (jener reinen Kinderzeit, da wir in der Sphäre der Engel waren) aufgenommen haben. Es sind Zustände, die der Herr in jedem als Option anlegt. Unser Wissen von den geistigen Verhältnissen muss allen Anfechtungen im Leben Widerstand bieten. Josef ist der Hüter und auch Ernährer der Liebe. Dass er Zimmermann war, deutet auf

---

<sup>4</sup> Siehe Psalm 27, 4: Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn und seinen Tempel zu betrachten.

seine Fähigkeit hin, uns das Haus des Lebens zu bauen und einzurichten<sup>5</sup>. Nach den Lehrwahrheiten sollen wir unser Leben einrichten und damit unser geistiges Haus bauen, welches wir später in der jenseitigen Welt sogar äußerlich beziehen werden<sup>6</sup>.

---

Anschließend erscheint nun die letzte Folge der **Geschichte der Neuen Kirche in Südafrika**.

## KAPITEL SIEBZEHN

### EINE NEUE ÄRA

Die letztendliche Autonomie der Neuen Kirche Südafrikas war immer das Ziel gewesen, auf das die Vertreter der britischen Generalkonferenz ihre Arbeit ausgerichtet hatten. Als sich die Dienstzeit von Reverend Booth dem Ende zuneigte, beschleunigten mehrere Faktoren den Prozess hin zu diesem Ziel.

Während seines Studienaufenthaltes in England (1966) beeindruckte Obed Mooki den Ausschuss für Überseemissionen mit seinen Fähigkeiten. In dieser Zeit wurde er auch in das hohe Amt eines ordinierten Pfarrers eingeführt. Es wurde erwogen, dass er der nächste Superintendent der südafrikanischen Mission werden sollte. Seine vielen treuen Jahre als Generalsekretär waren ein Beweis für seine Hingabe und seine Fähigkeit zu harter Arbeit. Tatsächlich war er seit 1936 jedes Jahr wieder ernannt worden. Er kannte die Mission sehr gut. Er hatte jeden der aufeinanderfolgenden Superintendenten in jeder Facette der Missionsarbeit begleitet und war ein unschätzbare Vermittler, der undurchsichtige Angelegenheiten der Kultur und der Kommunikation übersetzte und erklärte. Er konnte sich mit all den verschiedenen Sprachgruppen verständigen und, was am wichtigsten war, er hatte ein beispielhaftes Verständnis der Schriften.

---

<sup>5</sup> Der Zimmermann war früher gleichzeitig Tischler und baute auch die Möbel. Eine Berufstrennung gab es noch nicht.

<sup>6</sup> Äußerlich bedeutet im Jenseits nur gemäß dem inneren Zustand.

Es wurde jedoch beschlossen, dass es während des Übergangs zur Unabhängigkeit einen Vertreter aus England geben sollte, der weiterhin einen Teil der Verwaltungsarbeit unterstützen sollte. Nach der Rückkehr von John Booth nach England im Jahr 1967 wurde Reverend Eric Jarmin für diese diplomatische Aufgabe ausgewählt.

Er und seine Frau Phyll kamen im Januar 1967 nach Südafrika und blieben zwei Jahre lang. Sie machten sich bei vielen Menschen beliebt. Reverend Jarmin stellte Obed Mooki, wo immer möglich, seine Dienste zur Verfügung und kümmerte sich um die Abwicklung der britischen Finanzinteressen. Frau Jarmin zog die Uniform der Frauenliga an und bot der neuen Präsidentin, Eulalia Mooki, ihre geschätzte Unterstützung an.

## DER NEUE GENERALSUPERINTENDENT

Nach der anfänglichen Phase der Leitungsübernahme wurde Reverend Obed Mooki in seinem neunundvierzigsten Lebensjahr 1968 formell zum Generalsuperintendenten der Neuen Kirche in Südafrika ernannt. David Mooki, der Gründer der ursprünglichen Bewegung im Jahr 1912, wäre sehr stolz gewesen, seinen Sohn an der Spitze einer stark expandierenden Organisation der Neuen Kirche zu sehen. Dies war ein bedeutender historischer Schritt. Endlich hatte die südafrikanische Kirche einen Superintendenten, der aus ihren eigenen Reihen kam. Das nächste große Ereignis war die offizielle Unabhängigkeit von der Generalkonferenz in Großbritannien, die seit vielen Jahren ihr Führer und Mentor war.

## AUTONOMIE FÜR DIE NEUE KIRCHE DES SÜDLICHEN AFRIKAS

Die Unabhängigkeit wurde in der Tat etwas früher herbeigeführt, als ursprünglich vorgesehen war. Die administrativen Beziehungen zu Großbritannien hätten noch einige Jahre fortgesetzt werden können, wenn sich die Politik der südafrikanischen Regierung nicht geändert hätte. Einmal mehr musste sich die Kirche an die Auswirkungen der nationalistischen Ideologie anpassen.



Eine Regierungskommission, die Eiselen-Kommission, hatte empfohlen, dass die schwarze Bevölkerung ihre Angelegenheiten innerhalb ihrer Gemeinden zunehmend selbst regeln sollte. Dies schien eine vernünftige Politik zu sein. Leider brachte sie nicht die erhoffte Befreiung von lästiger Diskriminierung, da die zur Verfügung gestellten Mittel völlig unzureichend waren und die politischen Beschränkungen bestehen blieben. Rückblickend betrachtet hat das, was damals als Anerkennung der Notwendigkeit eines größeren Mitspracherechts der wahlberechtigten Schwarzen in ihren eigenen Angelegenheiten erschien, in Wirklichkeit die Kluft zwischen Weißen und Schwarzen in Südafrika weiter vertieft und letzteren nur den Anschein von Kontrolle gegeben. Darüber hinaus begann mit dem einseitigen Austritt der Regierung aus dem Commonwealth eine bewusste Politik der Schwächung der Beziehungen zu den ausländischen Organisationen, da diese dazu neigten, sich der Rassentrennung sowie der Abkehr der Regierung vom allgemeinen Wahlrecht und der Bildungsgerechtigkeit zu widersetzen. Eric Jarmin, ein Vertreter der *British Conference*, sah sich von diesem Druck betroffen.

Der letzte Punkt betraf ein Grundstück in Pietermaritzburg. Die Regierung weigerte sich, der Kirche den Erwerb dieses Grundstücks zu gestatten, solange sie verwaltungstechnisch mit einer britischen Organisation verbunden war, und dies, obwohl sie auf dem Grundstück bereits eine Kirche gebaut hatte. Reverend Mooki, Reverend Jarmin und Reverend Buthelezi suchten in dieser Angelegenheit den Minister für Bantu-Entwicklung auf und hofften auf eine vernünftige Lösung, doch die Behörden blieben unnachgiebig. Der logische Schritt schien darin zu bestehen, die Unabhängigkeit des südafrikanischen Zweigs der Neuen Kirche schnell durchzuführen. Dies geschah schließlich im Jahr 1970. Erst nachdem die Verfassung entsprechend der neu erlangten Unabhängigkeit überarbeitet worden war, erfolgte die Übertragung des Eigentums.

Die Neue Kirche war nun keine "Mission" mehr, sondern trug den Titel "The New Church of Southern Africa" und wurde nun von einem gewählten Konferenzrat von Südafrika geleitet.

Obed drückte es so aus:

Jetzt waren wir eine Schwesterkirche, nicht mehr eine Tochter. Wir haben weiterhin eine sehr gute Beziehung zur *British Conference*. Sie haben uns weiterhin unterstützt. Einige unserer Geistlichen waren dort und haben an Kongressen teilgenommen. Wir pflegen gute Verbindungen und herzliche Beziehungen.

## DIE SITUATION IM JAHR 1975

1975 besuchten Brian und Jill Kingslake Südafrika ein weiteres Mal während eines Urlaubs von ihrer Stelle bei der American Convention in Washington D. C.. Sie waren sehr erfreut über die großen Fortschritte, die sie vorfanden. Brian sagte:

Es war eine herzerwärmende Erfahrung. Was ursprünglich die "New Church Native Mission in South Africa" war, ist jetzt "The New Church of Southern Africa". Wahrlich, das Senfkorn, das von der *British Conference* so sorgfältig gehegt und gepflegt wurde, ist zu einem großen Baum herangewachsen, in dessen Zweigen die Vögel des Himmels wohnen. Wie stolz waren wir, als wir sahen, dass die Organisation, die einst "ein junger Mann" war, nun voll ausgereift ist und in ihrer eigenen Einrichtung mächtig gedeiht!

Mit zwanzig- bis dreißigtausend aktiven Mitgliedern ist die afrikanische Kirche fast zehnmal so groß wie die Generalkonferenz in Großbritannien oder die General Convention in Amerika. Ein Besucher aus dem Weltraum würde die Neue Kirche auf unserem Planeten als im Wesentlichen schwarz betrachten. Die meisten unserer afrikanischen Geistlichen sind heute gut ausgebildet (einer hat einen Bachelor of Science). Die älteren Männer zeigen tiefe Weisheit und die jüngeren Männer sind das, was Obed Mooki als "balls of fire" (Feuerbälle) bezeichnet.

Finanziell sind sie autark - oder wären es, wenn sie nicht so schnell Kirchen bauen würden, wie sie können, und Bauarbeiten sind in Südafrika genauso teuer wie in England. Seit Obed Mooki zum Superintendenten ernannt wurde, sind fünf neue Gebäude

fertiggestellt, bezahlt und eingeweiht worden.... Zwei weitere befinden sich im Bau. Neue Zentren werden eröffnet und es gibt Grundstücke am Kap, an der Grenze zu Mosambik und in der Nähe von Botswana. Sie haben eine aktive Mitgliedschaft im Sekhukhuneland. In einigen Fällen besteht ein ganzes Dorf jetzt aus der Neuen Kirche; und in mehreren Gemeinschaften gibt es Mitglieder, die persönlich herausragen, Leiter oder führende Persönlichkeiten in der Gemeinde oder Männer, die sich in ihrem Beruf auszeichnen.

Allerdings gibt es auch eine negative Seite.

Es gibt nicht nur einen ständigen Ruf nach Kirchengebäuden in neuen Gebieten, sondern leider sind auch einige der alten Gebäude baufällig und müssen ersetzt werden. Dies gilt insbesondere für unseren Hauptsitz in Orlando. Der gesamte Gebäudekomplex mit den Schulräumen, dem Studentenwohnheim und der Bibliothek sowie der Wohnung von Reverend Mooki wurde von der Gemeinde für baufällig erklärt."

Bis 1990 ist es bei diesem allgemeinen Bild geblieben. Die Kirche kommt mit den Anforderungen an ihre finanziellen Ressourcen nie ganz hinterher. Die Geistlichen werden für ihre Dienste nach wie vor unterbezahlt. Es besteht ein Bedarf an zusätzlichen Mitteln.

Dennoch ist die Zahl der Kirchenmitglieder bemerkenswert gestiegen. Im Jahrbuch von 1988 wird die Gesamtzahl der Mitglieder mit etwa 24.800 angegeben. Obed Mooki stand in den letzten zwanzig Jahren an der Spitze der Kirche und wurde von jedem nachfolgenden Ministerrat demokratisch als Präsident wiedergewählt, der einstimmig beschloss, dass der Präsident für sechs Jahre im Amt bleiben sollte. Ein Höhepunkt für Obed in dieser Zeit war seine Amerikareise, die seinen Bekanntenkreis noch einmal erweiterte und ihn in fruchtbaren Kontakt mit der New Church Convention in Washington und mit der General Church in Bryn Athyn brachte. Er besuchte auch Australien und knüpfte enge und liebevolle Beziehungen zur Gesellschaft in Sydney. Er strebte immer nach einer geeinten Neuen Weltkirche und hoffte, dass es in Zukunft eine größere Zusammenarbeit und bessere Kom-

munikation zwischen den verschiedenen Zweigen geben würde.

## VERSCHLECHTERUNG DER SOZIALEN LAGE

Seit 1976 ist es in den Townships immer wieder zu Gewaltausbrüchen gekommen und obwohl Kirchenmitglieder und Kircheneigentum von einem Großteil der Unruhen verschont geblieben sind, war es unmöglich, eine Verwicklung in einige der Probleme zu vermeiden. Ältere Geistliche bezahlten für ihren Widerstand gegen repressive Maßnahmen mit einigen Jahren Gefängnis. Der Stress des Alltags hat stark zugenommen. Es gab viele traumatische Beerdigungen und viel Unruhe in der Gemeinde. Obed sorgte sich vor allem um die jungen Menschen, von denen viele unwiderruflich ihre Bildungschancen verloren haben, als Schulen niedergebrannt wurden und der Bildungsboykott einige Jahre andauerte, woraus nun schon Jahrzehnte geworden sind. Es würde einen eigenen Band erfordern, um die Verwirrung und die Not zu beschreiben, die diese angespannten Zeiten verursacht haben, aber es gab viele Geschichten von Tapferkeit und immer größerer Loyalität zur Kirche als Zufluchtsort, der weiterhin Hoffnung für die Zukunft bietet.

## ZU WENIGE GEISTLICHE

Das größte Problem für den Fortschritt der Kirche scheint der Mangel an ausgebildeten Geistlichen zu sein. In den letzten Jahren gab es eine unerwartete Anzahl von Todesfällen. Geistliche, deren Unterstützung für die Organisation und für Obed von entscheidender Bedeutung war, sind in die geistige Welt hinübergegangen und haben mehrere Lücken hinterlassen. Die Gebäude, die vom ursprünglichen, von Edwin Fieldhouse errichteten College übrigblieben, sind nun baufällig. Oberste Priorität hat der Bau eines theologischen Colleges, um junge Männer mit den erforderlichen Qualifikationen anzuziehen. Es wird von entscheidender Bedeutung sein, ein Mittel zu finden, das ihnen als Geistliche ein existenzsicherndes Gehalt sichert, damit sie sich voll und ganz ihren geistlichen Aufgaben widmen können.

Gegenwärtig müssen sich viele Geistliche eine bezahlte Anstellung suchen, um ihre Familien zu unterstützen. Obed und Eulalia Mooki waren außergewöhnlich in der Bescheidenheit ihres selbstaufopfernden Lebensstils. Diese Art von Hingabe ist eine Seltenheit und ihr Beispiel sollte gewürdigt werden, aber in der heutigen Zeit, in der es möglich ist, bessere Finanzmittel als in der Vergangenheit zu erbringen, sollten die Geistlichen von materiellen Entbehrungen befreit werden.

Obed und Eulalia Mooki besuchten England im Jahr 1987 noch einmal. Hier erneuerten sie einige ihrer alten und geschätzten Freundschaften. Die *British Conference* war bewegt von den vielen Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert waren, und war betrübt über den Zustand der Räumlichkeiten, in denen sie nach wie vor lebten. Obed und Eulalia hatten ihre persönlichen Bedürfnisse bei der Zuteilung von Geldern immer hintangestellt, so dass sie weiterhin in dem alten, 1938 von Reverend Fieldhouse "selbstgebauten" Gebäude untergebracht waren, das inzwischen bröckelte. Die Wände wiesen viele schlimme Risse auf, das Dach war stark undicht, das Haus war allgemein dunkel und sehr feucht und die Möbel fielen auseinander. Einige Mitglieder in England gründeten einen Fonds, um Geld für ein Haus für die Mookis zu sammeln.

Zu dieser Zeit wurde auch ein großzügiger Zuschuss für den Bau des Colleges gewährt, was die Bindungen, die seit jeher zwischen diesen beiden Gemeinschaften bestanden, erneut festigte.

Angesichts der zunehmenden Bauфälligkeit ihrer Wohnräume ließ Obed ein neues Haus auf dem Gelände des Hauptsitzes in Orlando errichten. In dieses moderne Haus, ein bescheidenes, aber komfortables Heim, zogen Obed und Eulalia Anfang 1990. Leider hatte Obed dort nur noch wenige Monate zu leben und es waren Monate des Schmerzes und des Leidens, als der Krebs, gegen den er so tapfer gekämpft hatte, seinen endgültigen Siegeszug begann.

## KAPITEL ACHTZEHN

### **ENTSCHEIDENDE ASPEKTE DER KIRCHE UND EULALIA MOOKI**

Die Neue Kirche in Südafrika ist ein weit verzweigtes Gebilde. Es würde viele Monate dauern und viele Kilometer umfassen, die Gottesdienste in all ihren Zentren zu besuchen. Das heißt, dass die jährlichen Konferenzen der verschiedenen Teile der Kirche von entscheidender Bedeutung sind. Hier erneuern die Delegierten ihre geistlichen Ideale im Hinblick auf die Bedürfnisse der gesamten Gesellschaft und kehren mit neuen Kräften an ihre Orte zurück. Und in der Tat sind diese Konferenzen wunderbare Ereignisse. Sie bieten wohl den verschiedenen Zweigen der Neuen Kirche auch wertvolle Gelegenheiten dafür sich gegenseitig kreativ zu beeinflussen. Auf jeden Fall sind es äußerst bewegende und beeindruckende Veranstaltungen. Jedes Jahr gibt es vier solcher Konferenzen: Die Hauptkonferenz der Geistlichen, die Frauenliga, die Jugendliga und Swedenborg Stars (junge Frauen und Mädchen) und die Söhne der Neuen Kirche der jungen Männer.

Die Hauptkonferenz der Geistlichen umfasst in der Regel die Sitzung des Komitees der Geistlichen, die der Glaubenslehre, die Erörterung von Problemen der Geistlichen und etwa die Annahme von Kandidaten als Pfarrer auf Probe beinhaltet. Dann wird der Bericht des Präsidenten vorgelegt, gefolgt von der Wahl oder Wiederwahl von Ämtern. Der Schatzmeister ist mit seinem Bericht an der Reihe, und es findet die Sitzung des geplagten Finanzausschusses statt. Der Gottesdienst der Hauptkonferenz ist die große Feier, zu der auch Taufen und Amtseinsetzungen gehören.

#### **DIE FRAUENLIGA**

Genauso inspirierend sind die Konferenzen der Frauenliga. Ich kann nicht an diesem Thema vorbeigehen, ohne ins Schwärmen zu geraten. Dieser wunderbare unterstützende Seite der Neuen Kirche geht auf die

Anfänge der Kirche zurück. In seinem Bericht "Die romantische Geschichte der Südafrikanischen Mission" schreibt Reverend Buss: "Von Anfang an wurde der Anteil der Frauen an der Arbeit der Mission als ein wichtiges und in der Tat unverzichtbares Element des Erfolgs angesehen. Wie bei der Mission begann sie als Stütze ihres Pendants in England; die Angliederung erfolgte im Oktober 1920. Die Ehefrau des Gründers der Neuen Kirche in Südafrika, David Mooki, war die erste Präsidentin des südafrikanischen Zweigs.

Jill Kingslake, die Ehefrau von Brian Kingslake, schrieb 1950 Geschichte, als sie zu ihrem ersten Treffen mit der Frauenliga in der blau-weißen Uniform erschien, die die Liga angenommen hatte. Damit identifizierte sie sich voll und ganz mit ihnen und ihr bescheidener, aber beachtlicher Einfluss in den folgenden zwölf Jahren wurde sehr geschätzt. Jill Kingslake gründete 1956 die Gebetsgruppe für Frauen und rief damit eine sehr starke Tradition ins Leben, den Herrn im Gebet um Hilfe zu bitten, eine Tradition, die dazu beigetragen hat, die Mitglieder zu vereinen und die einige erstaunliche Ergebnisse hervorgebracht hat.

Eine weitere wichtige Persönlichkeit, die eine außerordentliche inspirierende Kraft hinter der Arbeit der Women's League war, ist Eulalia Mooki, die Frau von Reverend Obed Mooki. Vor ihrer Heirat im Jahr 1943 hieß sie Eulalia Esther Sentso. Sie war das fünfte Kind von Reverend B. Z. Sentso, einem Pfarrer der American Episcopalian Church in DeAar am Kap. Eulalia und Obed wurden mit fünf Kindern gesegnet, von denen sie leider zwei in jungen Jahren verloren. Die überlebenden drei sind; Kechogile, Bareng und Sabata. Sie haben auch eine Adoptivtochter, Makwena, eine Nichte, die verwaist war. In den 1950er Jahren war Eulalia die Sekretärin der Women's League und laut Brian Kingslake trat sie "als eine Kraft auf, mit der man rechnen muss". Eulalias Enthusiasmus und persönliches Engagement wirkten wie Treibstoff für die engagierte Arbeit aller Mitglieder. 1954 beschrieb Brian Kingslake ihre "Vitalität und Dynamik", "ihre fachkun-

digen Dienste als Dolmetscherin" und ihren unschätzbaren Beitrag zu den Diensten der Women's League. Auf der Konferenz 1952 hielt sie eine einstündige "eloquente und leidenschaftliche" Rede, die in allen ein noch größeres Engagement weckte. Hier wurde sie als "Ma-Thuso" bezeichnet, was "Mutter der Hilfe" bedeutet, ein Name, der die besondere Qualität ihres engagierten Dienstes festhält, die in all den Jahren bis heute nie nachgelassen hat.

Ich habe die unvergleichliche Eulalia 1987 in Aktion erlebt, als ich auf ihre Einladung hin an der Konferenz der Frauenliga in Bothaville im Freistaat teilnahm. Dies war meine erste Erfahrung mit einer solchen Konferenz und ich betrat das unbekanntes Gebiet des Townships nach einer dreistündigen Fahrt von Johannesburg aus mit einer gewissen Beklemmung. Meine Nervosität war jedoch unbegründet. Die Frauen verstanden es wie kaum irgend jemand einem Fremden das Gefühl zu geben, dass er sofort dazugehörte. Als ich ankam, war die Kirche bereits voll und das Programm hatte begonnen. Aber alles wurde unterbrochen, während eine Gruppe von Frauen herauskam, um mich zu begrüßen. Sie hielten mich an beiden Seiten an den Händen und zogen mit mir in die Kirche ein, wobei sie mich alle gemeinsam stützten. Ich wurde vom Schwall ihrer harmonischen Stimmen hineingetragen und auf den Ehrenplatz gesetzt, als wäre ich durch eine Volksabstimmung zur Vorsitzenden gewählt worden. Es war ein großes Privileg, als ich aufgefordert wurde zu ihnen zu sprechen und die langwierige Sitzung den ganzen Tag über zu meiner Unterstützung Satz für Satz ins Englische übersetzt zu bekommen. Ich sage mit Nachdruck "den ganzen Tag", denn die Sitzung begann um 11.15 Uhr und dauerte bis 16.15 Uhr ohne Pause, obwohl einige von uns Tee bekamen und Snacks herungereicht wurden.

Ich trat in die afrikanische Zeit ein, die im Sinne der Dinge eine fließende und formbare Dimension hat. Das Geschehen nahm einen natürlichen Verlauf - wie ein fließender Fluss -, bewegte sich in die Spalten der Zeit und füllte die Momente nach Bedarf. Wann immer es eine kleine Störung im reibungslosen Ablauf des Programms gab, gab es ein gemeinsames Stichwort, um aufzustehen und den Verlauf in



den nächsten Teil *zu singen*. Eine einzelne Stimme sang die erste Zeile, die Frauen erhoben sich und antworteten mit einem mehrstimmigen Gesang aus voller Kehle. Irgendwie fühlte ich mich von der Klangfülle in einen Zustand inniger Beteiligung versetzt, so dass ich erst um halb vier zum ersten Mal auf die Uhr schaute.

Dirigiert wurde das Ganze von der kurzen, kräftigen Gestalt von Eulalia Mooki. Der Vergleich mit einem Orchesterdirigenten ist in der Tat sehr treffend, denn sie hielt die Dinge mit klaren, aber feinsinnigen Hinweisen in Bewegung und ihre aufmerksame Führung ließ keinen Moment nach. Als ich an diesem Abend nach Hause fuhr, ließ ich den Tag Revue passieren und es war, als würde ich einen ununterbrochenen Festumzug mit Gesang, Reden und Abläufen verfolgen, durchsetzt mit geschäftlichen Angelegenheiten wie dem Einsammeln der Gelder, die von jeder der dort vertretenen Gemeinschaften gesammelt wurden, und der Verleihung von Preisen an die "Gewinner", d. h. diejenigen, die im Verhältnis zu ihrer Größe und Situation die höchsten Beträge eingebracht hatten. Zusammen mit den Predigten, Vorträgen und Plänen wurde eine große Menge an Themen abgedeckt und dennoch war alles von zwangloser Wärme durchdrungen.

Auch 1989 besuchte ich das Regionaltreffen der Frauenliga und war erneut beeindruckt von der großen Zahl der Anwesenden, denn ich wusste, dass die Mitglieder beträchtliche persönliche Opfer bringen, um für drei Tage oder eine Woche zu verreisen. Ihr Engagement ist begeisternd und ihr Beitrag zur Stärke der Kirche lässt sich nur schwer in Worte fassen. Das Geld, das sie aufbringen, bedeutet viel harte Arbeit und Entschlossenheit. Im Jahr 1989 sammelten sie fast 40000 Rand. Ihre Rolle besteht jedoch nicht nur in materiellen Dingen. Sie sind eine große Kraft für die Lehre der Kirche, dass "alle Religion mit dem Leben zu tun hat, und das Leben der Religion ist, Gutes zu tun". Ihr Gelöbnis, das von der New Church Women's League in London übernommen wurde (ursprünglich 1894 formuliert), lautet:

Ich verspreche, dass ich mit der Hilfe des Herrn beständig danach streben werde, jede Form des Bösen in Wort und Tat zu unterdrücken und mit allen Mitteln, die in meiner Macht stehen, rech-

tes Fühlen, rechtes Denken und rechtes Handeln in jedem Bereich, in dem ich mich bewege, zu fördern, wobei ich daran denke, dass ich alles, was ich habe, dem Herrn anvertraue, und dass 'alle Religion mit dem Leben zu tun hat und das Leben der Religion darin besteht, Gutes zu tun.'

Als Lehrerin ist Eulalia Mooki für ihre besondere Fähigkeit zu engagierter Arbeit und hohen Ansprüchen bekannt. Sie war eine große Anführerin. Um ihren Schülern das Gefühl zu geben, an gemeinsamen und sinnvollen Zielen teilzuhaben, setzte sie Slogans ein. "Ich hatte für jedes Fach einen Slogan", verriet sie mir. "Zum Beispiel begannen wir unseren Schreibunterricht mit: "Ein Kind muss gut schreiben können!" Sie stieg bis zur Direktorin der Meadowlands Primary School auf, eine Position, die sie viele Jahre innehatte. Ihr berühmter Slogan war: "Dieser Ort muss perfekt sein!" Von allen Kindern wurde erwartet, dass sie sich mit diesem Ziel identifizieren konnten - alle trugen dazu bei, dass die Räumlichkeiten vorbildlich waren. Kein Wunder, dass Harold MacMillan (damals Premierminister von England) bei seinem Besuch in Soweto im Jahr 1960 auch Eulalias Schule besuchte und sich sehr beeindruckt von dem hohen Standard zeigte, der dort herrschte. Für die Mitglieder der Frauenliga war Eulalia ebenso inspirierend, denn sie vertrat zu jeder Zeit sehr hohe ethische Verhaltensregeln.

Die Frauenliga sammelt seit vielen Jahren umfangreiche Mittel. Eulalia erzählte mir:

Seit 1950 haben wir jedes Jahr mehr Geld gesammelt. Wenn wir auf unseren Konferenzen das Geld sammeln, klatschen wir für jede einzelne Gemeinschaft, die einen Beitrag einreicht. Jede bekommt ein besonderes Dankeschön - auch die, die nur drei Mitglieder hat - sie hat fünfzehn Rand eingebracht - wir klatschen für sie. Ich mache viel Aufhebens um jeden Rand, aber besonders, wenn er größer ist als im Vorjahr. In diesem Jahr (1990), als es für uns wegen Obeds Krankheit so düster aussah, musste ich meinen kranken Mann verlassen und mitfahren! Wir hatten die

bisher größte Teilnehmerzahl und sammelten vierunddreißigtausend!

Ich fragte Eulalia, ob es rückblickend auf all die Jahre eine harte Arbeit gewesen sei.

Nun ja, das war es. Aber ich weiß nicht, ob ich es so sehr als harte Plackerei empfunden habe - ich habe es eher als eine Herausforderung gesehen. Eine Herausforderung muss man annehmen und man muss seinen Geist darauf vorbereiten sie zu bewältigen. Man erwartet nicht, dass es einfach ist. Man will sich durchsetzen und deshalb gibt man alles. Wir haben einige Hürden zu überwinden. Immer wenn ich vor der nächsten Hürde stehe, sammle ich einfach Kraft und überwinde sie. Wenn ich sie überwunden habe, sage ich: 'Danke, Herr'. Dann mache ich mich bereit für die nächste. Wenn man Erfolg hat, ist das ein Ansporn, weiterzumachen.

Eulalia begnügte sich nicht damit, eine Schule zu leiten, Mutter, Pfarrersfrau und Präsidentin des Frauenbundes zu sein, sondern gründete auch die Junior League (*Jugendliga*). "Zunächst war es eine lockere Bewegung", räumte sie ein.

1967 begannen wir dann damit auf einer formellen Basis. Auch hier hielt ich es für notwendig, ihnen etwas zu geben, mit dem sie einen gemeinsamen Standpunkt vertreten konnten. So haben wir den Slogan: "Unsere Pfarrer ... müssen ausgebildet werden!" 1989 sammelte die Junior League dreizehntausend Rand. So arbeiten wir hart daran, das Geld für ein College für unsere Geistlichen bereitzustellen. In den letzten Jahren haben wir einige wichtige Geistliche verloren, die in die geistige Welt hinübergegangen sind. Wir haben wieder einmal Probleme mit den Thematiken wie Taufen und Abendmahl, die ordinierte Geistliche erfordern. Früher bestand das Problem darin, dass es nicht genügend Geistliche gab, die lesen und schreiben konnten, aber jetzt bekommen wir Lehrer und intelligente und kompetente Leute. Wir brauchen also eine Hochschule und wir arbeiten hart daran.

Eulalia freut sich sehr über ihren Erfolg bei der Gewinnung einer beträchtlichen Anzahl von jungen Menschen für die Jugendliga für junge Frauen. Obed ist ebenfalls erfreut über das Wachstum der Söhne der Neuen Kirche (Jungen und junge Männer). Diese Gruppen junger Menschen halten ihre eigenen jährlichen Treffen ab und auch hier handelt es sich um sehr beeindruckende Veranstaltungen, bei denen in der Regel drei- bis fünfhundert junge Menschen an einem Wochenende ihren überschwänglichen Glauben teilen.

In dieser Hinsicht scheint es einen Gegensatz zu anderen religiösen Organisationen zu geben, die an der jungen Generation verzweifeln. Aber Eulalia ist eine sehr einsichtige Person. Sie unterhält ein anregendes Programm für die Jugend und obwohl sie hohe Standards für die Kleidung und ein gewisses Minimum an Konformität vorgibt, schreibt sie nicht zu viel vor; sie respektiert die Individualität und ihre Jugendlichen wissen das zu schätzen. Sie hat ihnen auch beigebracht, dass sie als Jugendliche der Neuen Kirche einen ganz besonderen Stellenwert in der Gemeinschaft haben, in der Vorbilder sehr wichtig sind. In einer Gesellschaft, die mit schweren Belastungen zu kämpfen hat, haben sie eine wertvolle und sinnvolle Rolle für sich entdeckt.

Als hervorragende Lehrerin und energische Führungsperson ist Eulalia auch eine Quelle inspirierender Musik. Sie hat den Chor der Orlando New Church zu einer äußerst fein abgestimmte Einheit ausgebildet, die über ein umfangreiches Repertoire verfügt. Einige ihrer beeindruckendsten Darbietungen sind Eulalia Mookis eigene Kompositionen. Leider schreibt sie nichts auf, sondern bewahrt alles in ihrem Kopf. In den 1960er Jahren hat ihr Chor mehrere Schallplatten aufgenommen und war regelmäßig in den religiösen Sendungen der South African Broadcasting Corporation zu hören.

Eulalias Beitrag ist in der Tat ein großes Vorbild für alle, aber ein tiefes Gefühl der Anbetung und absolutes Vertrauen in die Vorsehung des Herrn sind die Talente, die sie am meisten schätzt.

## FAZIT

Im September 1989 begleitete ich meinen Mann nach England, wo er als Bergbauberater für einen internationalen Konzern mit Sitz in Cardiff tätig war. Mein Herz war sehr schwer. Mit großer Bestürzung hatte ich erfahren, dass Obed tatsächlich sehr krank war. Vor meinen jüngsten Besuchen bei ihm hatte ich Obed nicht mehr gesehen, seit ich mich im Januar nach seinem kurzen Erholungsaufenthalt in unserem Haus in Rivonia von ihm verabschiedet hatte. Damals schien er auf dem besten Weg zu sein, sich von der Operation zu erholen, der er sich unterzogen hatte. In der Zwischenzeit hatte ich keinen Grund zur Besorgnis, da Eulalia die Dinge in der Regel im besten Licht darstellte. Als ich von ihr hörte, dass Obed langsam vorankam, nahm ich an, dass er immer stärker wurde. Daher war ich etwas schockiert, wie erschöpft er aussah, als ich sie schließlich in Soweto besuchte.

Sie vertrauten meiner Freundschaft genug, um mich als Teil der Familie zu betrachten und teilten mir die vernichtenden Beweise der Röntgenaufnahmen der Brust mit. Ein Gespräch mit dem Spezialisten bestätigte, dass es sich um eine ausgedehnte Wucherung handelte, die die linke Lunge fast unbrauchbar machte. Ich glaubte nicht, dass ich Obed lebend wiedersehen würde. Ich teilte meine Niedergeschlagenheit und meine Befürchtungen mit den Menschen in England, die ich zufällig traf und die ihn kannten. Die Nachricht verbreitete sich und Besorgnis und Unterstützung kamen von Menschen in Amerika, Australien, England und auch in Südafrika. Eulalia beschrieb die daraus resultierende Sphäre der Unterstützung und des liebevollen Gebets als etwas Greifbares, das sie umgab und aufmunterte.

Obed wurde daraufhin einer straffen Strahlentherapie unterzogen. Erschöpft und angeekelt von der täglichen Bestrahlung, schien es ihm immer schlechter zu gehen; die Abmagerung war alarmierend; er konnte nichts mehr essen. Eulalias Verzweiflung wuchs. Doch in ihm schlummerte ein unbezwingbarer Geist, der auf die Welle der Besorgnis reagierte, die ihn nicht nur aus ganz Südafrika, sondern auch aus England, Australien und den Vereinigten Staaten erreichte. Er erzählte insbesondere von der Aufmunterung, die er durch den Besuch von Bi-

schof King und seiner Frau Freya von der Bryn Athyn Society in Amerika erfahren hat. Bischof King war viele Jahre lang Leiter des allgemeinen Zweigs der Neuen Kirche in den Vereinigten Staaten.

Als ich Obed bei meiner Rückkehr nach Südafrika im darauffolgenden Dezember wiedersah, siegten sein Interesse und seine Begeisterung für das Leben erneut über seine Krankheit, und wir konnten uns freuen, ihn noch eine Weile bei uns zu haben.

## KURZES ABER GESEGNETES INTERMEZZO

Obed war gerade gesund genug, um eine kurze Reise in den nördlichen Transvaal zu unternehmen. Wir fuhren los, Obed, Eulalia, mein Sohn Andrew und ich. Nur zweieinhalb Stunden Fahrt von Johannesburg entfernt erreichten wir Bophutatswana. Zu allen Seiten erstreckte sich das steinige, sommerlich-heiße afrikanische Gelände, das charakteristisch mit spärlich belaubten Akazien und Dornenbüschen übersät war. Scheinbar ungeplante Dörfer breiteten sich kilometerweit ohne erkennbare Grenzen aus und wiesen eine seltsame Mischung von Architekturen auf, von neu errichteten modernen Behausungen bis hin zu bloßen Errichtungen aus Wellblech, die halb verrostet in der Sonne glitzerten.

Wir genossen das wunderbare Gefühl der Weite - die Horizonte weit gespannt. "Das ist das Gebiet der Neuen Kirche", Obed machte eine ausladende Geste über die ganze Ebene. "Wir haben hier mehrere Gemeinden. Sie reichen weit zurück, bis zur ursprünglichen Gemeinde meines Vaters."

Wir teilten uns ein Chalet in der Ferienanlage "Kwa Maritane" im Pilanesberg-Wildreservat. Der "Ort des Felsens" im Land der Tswana. Obed war 'zu Hause'. Unser Chalet lag fast im Schatten des großen "Felsens", einer beeindruckenden vulkanischen Blase, die den Berg überragt. Dazwischen gab es einen Streifen offenes Grasland, etwas Buschwerk und die allgegenwärtigen Dornenbäume. An den Berghängen konnte man Dassies, Paviane und, wenn man Glück hatte (was wir nicht hatten), die seltenen Leoparden entdecken. Hier lag der

kranke, aber temperamentvolle Obed auf einer Sonnenliege auf der Veranda und sprach im Kehlkopfflüsterton (seine Krankheit hatte ihn seiner dröhnenden Stimme beraubt) über seine Hoffnungen und Befürchtungen für die Neue Kirche.

Obeds ganzes Leben hatte sich um die Kirche gedreht. Er hatte den Vorsitz in den letzten zwanzig Jahren inne, wobei er vom Rat zunächst jährlich und dann für sechs Jahre demokratisch gewählt wurde, je nach der Änderung der Verfassung. Zuletzt wurde er 1989 wiedergewählt. Trotz seines angeschlagenen Gesundheitszustands hatte der Rat erneut einstimmig ein Votum abgegeben, in dem er seinem Präsidenten seine Hochachtung aussprach. Er war sich der Besorgnis über die Nachfolge bewusst. Wer würde die Neue Kirche des Südlichen Afrika nach Obed Mooki leiten?

Wer, Jeanie? fragte er, wer wird das Opfer auf sich nehmen, das dieser Posten verlangt? Wer wird für magere eintausend Rand im Monat arbeiten, wenn die Privatwirtschaft ihm das Dreifache sichert? Ich kann niemanden finden, der engagiert genug ist und auch die notwendigen Fähigkeiten besitzt, um diese äußerst verantwortungsvolle Position zu bewältigen. Das Verantwortungsbewusstsein ist groß. Es gibt keine Vergünstigungen. Das Geld, das hereinkommt, wird für den Kauf von Büchern und den Bau von Kirchen verwendet, so schnell wir können.

Zwei weitere Aspekte dieses Problems traten zutage. Der eine war, dass der Sekretär eine Zeit lang in einem anderen Teil des Landes wohnte. Moses Mokhosi zum Beispiel lebte in Bloemfontein. Sein Nachfolger, Herr Mahanko, war besser in der Lage, seinen Verpflichtungen nachzukommen, da er näher am Hauptsitz wohnte, aber leider ist er in die geistige Welt übergegangen. Der jetzige Sekretär, ein sehr fähiger Mann, war am Kap, in Port Elizabeth, beschäftigt, und wer konnte von ihm erwarten, dass er auf die Rente verzichtete, für die er so hart gearbeitet hatte und die in einigen Jahren fällig wurde? So kam es, dass er beträchtliche Opfer brachte, um nach Johannesburg zu kommen, als dies notwendig war. Obed hatte die Last, so gut er konnte, fast allein getragen, und folglich hatten einige Aspekte darunter ge-

litten. Er bedauerte unter anderem, dass er nicht in der Lage war, eine von ihm ins Leben gerufene Zeitschrift mit dem Titel "Bayom Hahoo", dem hebräischen Namen für "An jenem Tag", der den Beginn der Neuen Kirche auf Erden bezeichnet, weiter herauszugeben. Diese Zeitschrift hatte kurzzeitig als Bindeglied zwischen der Zentrale und den vielen über das ganze Land verteilten Gemeinden fungiert. Wie gerne würde er eine solche Zeitschrift wieder herausgegeben sehen.

Ein weiterer Aspekt, der Anlass zur Sorge gab, war die Ausbildung von Geistlichen. In den letzten Jahren sind überraschend viele wichtige Männer in die geistliche Welt gegangen und haben unbesetzte Stellen hinterlassen. Abgesehen davon hat die Kirche den Bedarf an ordinierten Männern nie wirklich aufgeholt. Die Schriften Swedenborgs sind nicht leicht zu studieren, auch nicht für diejenigen, die eine Universitätsausbildung haben. Obwohl es unter der schwarzen Bevölkerung eine erstaunliche Affinität zu den Lehren der Neuen Kirche gibt, ist die Weiterbildung der ordinierten Geistlichen ebenso wichtig wie die Sicherstellung, dass die angehenden Geistlichen die bestmögliche Ausbildung erhalten, damit die wahre Botschaft nicht durch individuelle Vorurteile oder falsche Vorstellungen verdunkelt wird. Es muss ein zentrales Kollegium eingerichtet werden, überlegte Obed.

In der Vergangenheit haben wir immer die Lehren in den Vordergrund gestellt. Es wäre gut, Fächer wie Philosophie und Psychologie einzubeziehen. Ich glaube, dass wir das Personal haben, um zu unterrichten. Ich habe Angebote von verschiedenen Leuten bekommen, auch aus dem Ausland, um im College zu unterrichten. In den letzten drei Jahren haben wir keine College-Sitzungen abgehalten. Die Gebäude, die seit der Errichtung durch Edwin Fieldhouse genutzt werden, sind baufällig geworden. Wir haben ein Darlehen erhalten, aber die Vorbereitungen für den Baubeginn sind auf viele Hindernisse gestoßen.

Zu den Hindernissen gehören nicht zuletzt die Auswirkungen politischer Umwälzungen. Auch hier vertrat Obed die optimistische Sichtweise.



Die letzten zehn Jahre waren sehr beunruhigend. Die Gewalt hat uns erschüttert. Sie hat eine Narbe hinterlassen. Die Ausbildung so vieler unserer jungen Menschen wurde ernsthaft beeinträchtigt. Als Kirche haben wir jedoch unter der Vorsehung weitergemacht. Unsere Gottesdienste sind nicht unterbrochen worden. Wir versuchen, so weit wie möglich die positive Seite zu sehen und in dieser Hinsicht können wir für unseren eigenen Aufstand dankbar sein. Dies ist der Aufschwung im guten Sinne der Arbeit unter den Frauen und den jungen Leuten der Kirche. Eulalia war hier die Hauptinspiration. Auch die Söhne der Neuen Kirche - sie sind eine wunderbare Kraft, sie haben eine Menge Geld für die Arbeit der Kirche gesammelt. Wir haben begonnen, Laien in die Konferenz der Geistlichen einzubeziehen und eine Menge Geld zu sammeln, um die Verwaltung der Kirche zu unterstützen - den Bau von Kirchen, den Druck von Gesangbüchern - wir haben Bücher in Sotho und Zulu - wir haben begonnen, in Xhosa und Tswana zu übersetzen. Es gibt acht Sprachen in der Kirche. Die Frauenliga hat in den letzten Jahren beachtliche Summen gesammelt. Es ist also ein echter Fortschritt zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl wächst stetig.

Unser dreitägiges Intermezzo in Kwa Maritane war geradezu magisch, da wir unsere Wertschätzung und Ehrfurcht vor der von unserem Schöpfer und Erlöser geschaffenen Welt miteinander teilten. Eulalia brachte mit ihren klangvollen "mmm's" unsere Dankbarkeit für die reiche Fülle des afrikanischen Sommers zum Ausdruck. Ich war begeistert von der Art und Weise, wie Obed und Eulalia sich mit den Mitarbeitern unterhielten und sich durch ihre aufrichtige Sorge um jeden Einzelnen deren Respekt verschafften.

Am zweiten Morgen, als die Sonne über dem zerklüfteten Gipfel aufging und die Grasebene in ein goldenes Licht tauchte, stimmte Obed den Psalm 121 im hebräischen Original an, während wir buchstäblich "unsere Augen zu den Bergen erhoben" und über die großen Segnungen des Herrn nachdachten. Ich werde mich immer an ihn in dieser Umgebung erinnern. Er und Eulalia verstanden es, allem eine geistli-

che Bedeutung zu verleihen. Der Sonnenuntergang an jenem Tag war ein atemberaubendes Schauspiel kosmischer Erhabenheit, wechselnde Farben malten und übermalten den Himmel. Obed erinnerte an Psalm 19: "Die Himmel erzählen von der Herrlichkeit Gottes, und ihre Weite verkündet das Werk seiner Hände."

Wir genossen unsere Sitzungen im "Versteck", einem verborgenen Aussichtspunkt mit Blick auf das Wasserloch. Eulalia und ich schwärmten anschließend von den wunderbaren Geräuschen der ungestörten Wildnis. Im Hintergrund ertönten Kuckuckskastagnetten und das rhythmische Pulsieren der Tauben, unterbrochen von einzelnen Vogelstimmen und dem frenetischen Gezwitz der farbenprächtigen Weberinnen. Weihnachtssäfer kreischten und Bienen summten, während der Wind durch das Gras rauschte. Auch für unsere Augen gab es etwas zu sehen. Das Wasserloch war wie ein Spiegel, in dem sich das Schilf und der blaue Himmel spiegelten. Die Doppelbilder der drei blaugrauen Perlhühner mit ihren komischen Köpfen und ihren rasanten Bewegungen, als sie sich auf die für uns unsichtbare Beute stürzten, unterschieden sich so sehr von dem hypnotischen Vorrücken eines großen männlichen Wasserbocks, der allein kam, um zu trinken, stolz, anmutig und gleichmütig näherte er sich zögerlich und hielt wie eine Statue inne, um die Luft zu spüren. Er war sehr schön, und unsere Augen leuchteten, als wir unsere Bewunderung teilten.

Unser kleiner Urlaub war viel zu kurz und ich musste schnell zurück nach Johannesburg, um für meine Rückkehr nach Wales am nächsten Tag zu packen. Als ich mich dieses Mal von Obed verabschiedete, wusste ich, dass ich ihn nicht wiedersehen würde.

## DAS ENDE EINER LEBENSLANGEN, ENGAGIERTEN ARBEIT

Am 2. Juni 1990, irgendwann in den frühen Morgenstunden, entschwand Obed Simon David Mooki still und leise in die geistige Welt. Unter den vielen besorgten Freunden in aller Welt rief mich am nächsten Tag Eulalia an. Sie sprach unter Tränen von ihrem eigenen, gnädig tiefen Schlaf, "einem Schlaf, wie ich ihn schon lange nicht mehr hat-

te", sagte sie und erinnerte sich an die vielen Monate von Obedschmerzhaftem und quälendem Kampf mit dem Krebs und an ihre eigenen zerrissenen Nerven. Trotz ihres eigenen tiefen Verlustes hatte sie, wenn auch nur kurz, etwas von dem Frieden mitbekommen, den Obed gefunden hatte. In den nächsten Wochen waren sie und ihre Familie überwältigt von der liebevollen Unterstützung, die sie von buchstäblich Tausenden von Freunden und Mitgliedern der Neuen Kirche erhielten.

Einige Tage später, als ich immer noch in aller Stille den Verlust eines lieben Freundes betrauerte, war ich beglückt, als ich auf die folgenden Worte stieß, die Obed viele Jahre zuvor beim Ableben von Reverend Pownhall gesprochen hatte, und dachte, wie treffend seine Worte für sein eigenes Ableben waren.

Ja, in der Tat! Mögen die Männer und Frauen der Neuen Kirche, die nach Jahren hingebungsvollen Dienstes in die Große Welt gehen, spüren, dass es jüngere Männer und Frauen gibt, die das große Werk fortsetzen werden, und mögen sie die Gewissheit haben, dass jemand dort weitermachen wird, wo sie aufgehört haben, und das Werk zu Ende führen wird. Auch nach ihnen werden noch weitere Männer und Frauen gebraucht werden; das Werk wird und kann nicht in der kurzen Zeit, die uns zur Verfügung steht, vollendet werden. Denn mit den Worten des Psalmisten. "Wir verbringen unsere Jahre wie eine Märchenerzählung. Die Dauer unserer Jahre sind sechzig und zehn. Und wenn es aufgrund von Stärke achzig sind, so ist ihre Stärke doch Mühe und Kummer; denn sie ist bald vorbei und wir fliegen davon. "

Ich würde gern Herrn Pownhall bitten, all den großen Männern und Frauen der Neuen Kirche, die vor uns gegangen sind, zu sagen, dass die Dinge hier unten nicht allzu rosig sind; dass die Menschen trotz der großen und wunderbaren Wahrheiten des Neuen Jerusalem weiterhin schreckliche Fehler machen und dass sie im Jenseits zum Vater beten und ihn bitten sollten, uns Regen zu schicken.

Die Beerdigung war ein großes Ereignis. Eulalia schrieb danach:

Ich wusste, dass es ein großes Begräbnis werden würde, so wie ich Obed unter seinen Leuten kannte. Ich wusste, dass die Gemeinde aus den sieben Regionen kommen würde: Natal, Oranje-Freistaat, Süd-Transvaal, West-Transvaal, Nord-Transvaal, Lesotho und Swasiland. Ich musste eine Menge planen. Ich musste ein Zelt mieten, das ich an der Seite der Kirche anbringen konnte, und ich mietete kleine Zelte, um eine Zeltstadt für diejenigen zu errichten, die von weit her kamen. Zum Glück ist das Gelände groß genug, wie Sie wissen.

Mir wurde ein Video-Monitor-System angeboten, damit diejenigen, die im Festzelt waren, sehen konnten, was in der kleinen Kirche geschah. Wir hatten eine recht gute Tonanlage. Es waren jedoch so viele Menschen da, dass Tausende draußen bis zu meinem Haus verteilt waren. Sie mussten sich auf ihr Gehör verlassen.

Alle unsere Pfarrer bis auf zwei waren da und eine ganze Reihe von Predigern. Natürlich sind der Frauenbund und die Junior League immer in der Überzahl. Was die Gemeinde anbelangt, so waren Menschen aus allen Gesellschaftsschichten da! Ich vergesse nicht, wie ich mich fühlte, als wir irgendwann während des Gottesdienstes Sirenen vor der Kirche hörten. Es waren Mitglieder der Feuerwehr, die ihre letzte Ehre erwiesen. Es war wunderbar.

Reverend Andrew Dibb vom Allgemeinen Zweig der Neuen Kirche in Buccleugh, in der Nähe von Johannesburg, hielt die Hauptpredigt. In den Monaten vor Obeds Tod hatte es eine Entwicklung hin zu mehr Kommunikation zwischen den verschiedenen Zweigen der Kirche gegeben, und Andy, wie er von seiner Gemeinde liebevoll genannt wird, hatte Obed häufig im Krankenhaus besucht und ihm in seinen letzten Tagen starke geistliche Unterstützung geboten. So war es angebracht, dass ein weißer Geistlicher aus einem anderen Zweig die Predigt hielt und so den größeren Körper der Neuen Kirche repräsentierte, die langsam aber sicher in der ganzen Welt wächst, wie ein großer Baum,

"dessen Blätter zur Heilung der Völker dienen". Zwei Dolmetscher übersetzten jeden Satz sowohl in Sotho als auch in Zulu.

Etwa dreitausend Menschen drängten sich auf dem Kirchengelände, einige in der Kirche, einige im Festzelt und andere fanden einen Platz zum Stehen oder Sitzen in der winterlichen Sonne. Die Trauerhymne wurde in vier Sprachen gesungen. Es war eines von Obeds Lieblingsliedern.

Andy sprach treffend und bewegend über Obeds lebenslanges Streben nach dem Wohl der Neuen Kirche und nach der Verbreitung der Erleuchtung durch den lebendigen Geist des Wortes.

Er gab sein ganzes Leben der Neuen Kirche, alle seine wachen Momente waren dem Aufbau und der Verbreitung des Wortes gewidmet, nicht nur äußerlich, zu anderen Menschen, sondern auch innerlich, in sich selbst durch das Studium, und innerlich in anderen, indem er sie ermutigte, ebenfalls zu studieren.

Er kannte auch die Lehren der himmlischen Doktrinen, dass die neue Kirche zuerst unter einigen wenigen Menschen auf der Erde sein würde und danach unter vielen Menschen, um schließlich eine mächtige Schar von Menschen zu werden, die nach der Wahrheit leben. Er wusste, dass die Kirche zunächst in der geistigen Welt gegründet werden sollte, denn auch wenn wir diese Welt nicht sehen oder fühlen können, so ist sie uns doch nahe und hat einen tiefgreifenden Einfluss auf unser Denken und Fühlen. Die Kirche, so wird uns gesagt, wird dort zuerst wachsen und sich dann allmählich auf der Erde ausbreiten.

Mit dem Übergang in diese Welt ist das Werk von Reverend Mooki also noch nicht vollendet. Andy würdigte all die verschiedenen Aspekte von Obeds engagierter Arbeit und schloss mit den Worten aus Matthäus 25:21

"Gut gemacht, du guter und treuer Diener; du warst treu über einige Dinge, ich werde dich zum Herrscher über viele Dinge machen. Geh ein in die Freude deines Herrn. AMEN."

## EINE VISION FÜR DIE ZUKUNFT

Ich schließe dieses kleine Buch mit dem größten Wunsch von Obed Mooki für die Zukunft der Neuen Kirche in Südafrika:

Mein Wunsch ist, dass das College gebaut wird und dass junge Männer zur Ausbildung kommen - dass sie dann nach Norden, Osten, Westen und Süden gehen, um die Lehren zu verbreiten - wir brauchen nicht nur Tswana, sondern Basothos, um nach Lesotho zu gehen, Pedis, um in den nördlichen Transvaal zu gehen, Zulus und Swazis ebenso - ich glaube, dass die Lehren der Neuen Kirche für das neue Zeitalter sind, und ich glaube, wie Swedenborg sagte, dass die Afrikaner die Schriften verstehen und dass es Zeit ist, sie zu erweitern.

## EIN KURZES NACHWORT

Zu Beginn der 90er Jahre hatte der aufgeklärte Präsident der noch amtierenden nationalistischen Regierung Südafrikas, F. W. De Klerk, einige Jahre lang versucht, das große Schiff der politischen Apartheid zu wenden, das in der schweren See der gewaltsamen Proteste und in der wirtschaftlichen Abwärtsspirale infolge der weltweiten Sanktionen trieb.

Der Abbau der Apartheidgesetze wurde ernsthaft in Angriff genommen. 1991 wurde damit begonnen, politische Gefangene freizulassen, die wegen ihres Widerstandes gegen die Diskriminierung inhaftiert worden waren. Der berühmteste unter ihnen, Nelson Mandela, sollte nach 27 Jahren Haft an der Spitze einer neuen multirassischen Regierung stehen.

Es liegen noch viele Jahre der Anpassung vor uns, in denen versucht wird, Lösungen für die enormen Probleme zu finden, die sich aus den Ungerechtigkeiten und der unangemessenen Politik der Vergangenheit ergeben haben. Südafrika hat durch die Art und Weise, wie ein umfassender Bürgerkrieg abgewendet wurde, Weltgeschichte geschrieben, aber es bleibt abzuwarten, ob die große Mehrheit, die sich aus so vielen Jahren der Entrechtung aufgerappelt hat, die Geduld und den Wil-

len haben wird, eine neue Gesellschaft zu schmieden, die all die verschiedenen Sprach- und Kulturgruppen in diesem Land aufnehmen kann. Es gibt jedoch Anzeichen für eine enorme Quelle des guten Willens und viel Selbstaufopferung mit dem Ziel, die beste Lösung für alle zu erreichen.

Viel Hoffnung erwächst aus der Weitsicht von Dr. Mandela, der den Blick auf die Zukunft gerichtet hält und die große Notwendigkeit sieht, die Vergangenheit in Vergessenheit geraten zu lassen, da eine tatsächliche Wiedergutmachung unmöglich ist und Rache das Land zerstören würde. Die unfruchtbaren Wüsten, die die sozialen und politischen Umwälzungen in so vielen anderen afrikanischen Ländern hinterlassen haben, sind eine deutliche Mahnung.

Auch die Neue Kirche im südlichen Afrika wurde von den Winden des Wandels erfasst. In solchen Zeiten ist eine Selbstprüfung unerlässlich, um die richtigen Anpassungen an neue gesellschaftliche Situationen vorzunehmen. Eines ist jedoch sicher: Die spirituellen Lehren, die in den Schriften Emanuel Swedenborgs enthalten sind, bieten den vielen verschiedenen Gemeinden tiefe Nahrung, und Hoffnung, Glaube und Liebe werden in den Herzen derer, die ihren Inspirationen wirklich folgen, mit Sicherheit die Oberhand gewinnen.

E n d e

**Winterszeit -**

Schneeflocken fallen  
aus dem Wolkenmeer,  
fallen aus den hohen Hallen  
schimmernd zu uns her.

**Weihnachtszeit -**

fühlst du den Segen  
schweben in der Luft?  
Gaben strömen auf uns nieder -  
Himmelsrosenduft.

**Lichte Zeit -**

in dunklen Nächten  
öffne Mensch dein Herz.  
Halte es in aller Sehnsucht  
Höher-himmelwärts.

**Gnadenzeit -**  
sich zu vertiefen,  
was in uns geschieht.  
Menschenherz, du bist die Krippe,  
in der Jesus liegt.

**Gotteskind -**  
hier drin im Herzen  
lächle mild uns an,  
wie Du es den Hirten  
einst zu Bethlehem getan.

**Jesuskind -**  
in uns'rer Seele  
wurde offenbar:  
Segne, rede, weise, zeige,  
was ist rein und wahr!

**Zeige Du**  
in uns'rer Krippe,  
die wir selber sind,  
dass Du lebst und wirkst und atmest  
in uns, göttlich Kind.

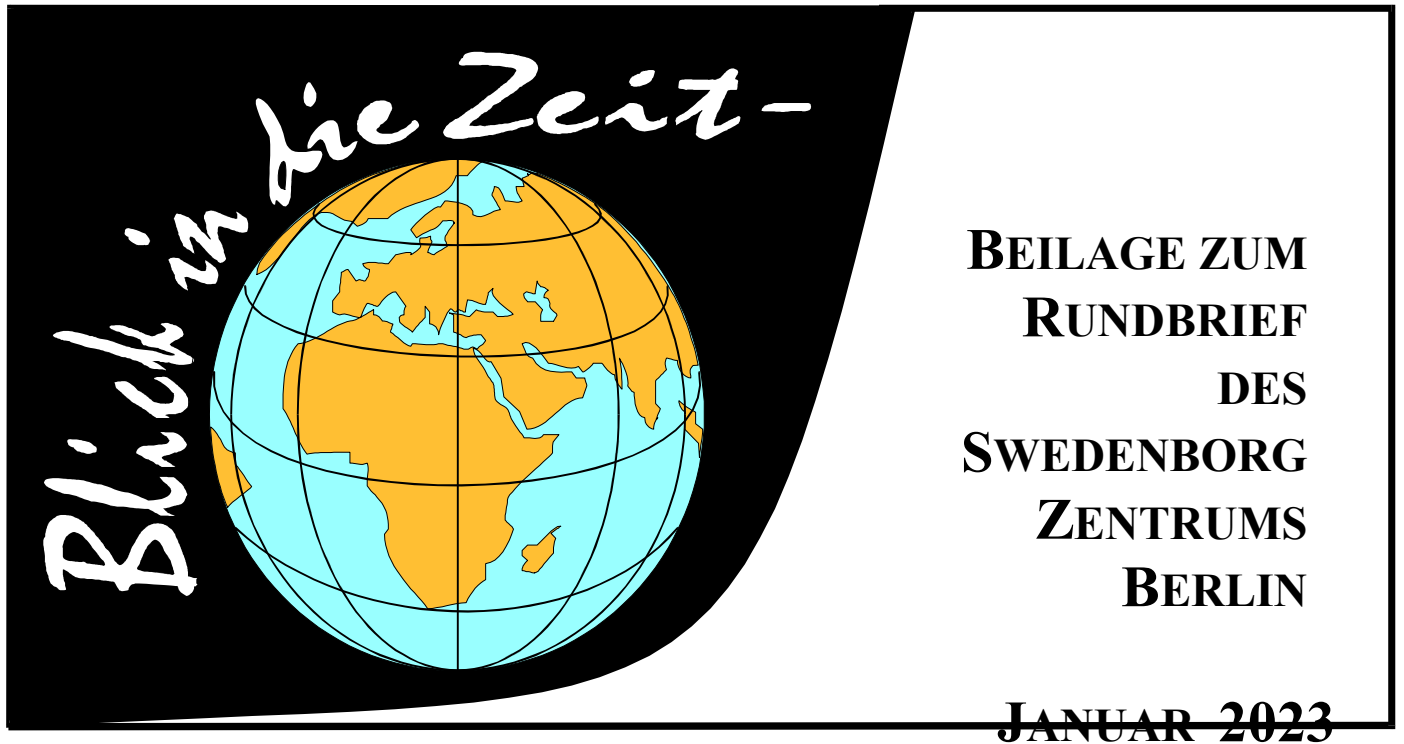
**Wachse Du**  
so stark und kräftig  
werde groß in uns,  
bis wir sagen dann mit Paulus:  
Christus lebt in uns!

**So wird unser**  
Herz genesen,  
wenn es Krippe ist,  
wenn wir dort zum Kindlein gehen,  
das uns selig spricht.

**Jeder darf**  
durch Ihn gewinnen –  
endlos, vielmal viel,  
wenn wir Seine Liebe finden,  
die uns heilen will!

Wolfgang Roßmanith





## **Bibelkunde**

Die Propheten des Alten Testaments weissagten über Israel, aber nach dem Verständnis Swedenborgs sind diese Aussagen nicht nur auf die damalige Zeit bezogen, sondern im geistigen Sinnzusammenhang für alle Zeiten und alle Menschen gültig. Als Beispiele sollen hier zwei Zeugnisse aus Jeremias angeführt werden sowie eine Begebenheit aus dem Markus-Evangelium des Neuen Testaments.<sup>1</sup>

Jeremia 1

*11 Das Wort des Herrn erging an mich: Was siehst du, Jeremia? Ich antwortete: **Einen Mandelzweig sehe ich.***

*12 Da sprach der Herr zu mir: Du hast richtig gesehen; denn ich wache über mein Wort und führe es aus.*

*13 Abermals erging an mich das Wort des Herrn: Was siehst du? Ich antwortete: **Einen dampfenden Kessel sehe ich; sein Rand neigt sich von Norden her.***

*14 Da sprach der Herr zu mir: Von Norden her ergießt sich das Unheil über alle Bewohner des Landes.*

---

<sup>1</sup> Diese Ausführung folgt dem Thema meiner Feierstunde vom 23.10.2022, in der Homepage der Neuen Kirche nachzuhören. ([www.swedenborg.de](http://www.swedenborg.de))

*15 Ja, ich rufe alle Stämme der Nordreiche -, damit sie kommen und ihre Richterstühle an den Toreingängen Jerusalems aufstellen, gegen alle seine Mauern ringsum und gegen alle Städte von Juda.*

*16 Dann werde ich mein Urteil über sie sprechen und sie strafen für alles Böse, das sie getan haben, weil sie mich verlassen, anderen Göttern geopfert und das Werk ihrer eigenen Hände angebetet haben.*

*17 Du aber gürt dich, tritt vor sie hin und verkünde ihnen alles, was ich dir auftrage. Erschrick nicht vor ihnen, sonst setze ich dich vor ihren Augen in Schrecken.*

*18 Ich selbst mache dich heute zur befestigten Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer gegen das ganze Land, gegen die Könige, Beamten und Priester von Juda und gegen die Bürger des Landes.*

*19 Mögen sie dich bekämpfen, sie werden dich nicht bezwingen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten.*

Nachfolgend ein tabellarischer Überblick, der ein wenig die Bedeutungen der Weissagungen aufzeigt (in Kursiv die Aussagen Swedenborgs):

Jeremias 1, 11

*Das Wort des Herrn erging an mich: Was siehst du, Jeremia? Ich antwortete: **Einen Mandelzweig sehe ich.***

*12 Da sprach der Herr zu mir: Du hast richtig gesehen; denn ich wache über mein Wort und führe es aus.*

*Durch die **Mandeln**, die aus dem Stab Aharons für den Stamm Levi hervorbühten, wird das Gute der Liebtätigkeit bezeichnet oder das Gute des Lebens.*

Diese Aussage ist wie ein Vorzeichen das Gute des Lebens betreffend und die Versicherung, dass der Herr in Seinem Priestertum über Seine Schöpfungen und besonders über Seine Kirche wacht und sie zur geistigen Vollendung führt.

Jeremias 1,13

Abermals erging an mich das Wort des Herrn: Was siehst du? Ich antwortete: **Einen dampfenden Kessel** sehe ich; sein Rand neigt sich von Norden her.

14 Da sprach der Herr zu mir: Von Norden her ergießt sich das Unheil über alle Bewohner des Landes.

15 Ja, ich rufe alle Stämme der **Nordreiche** -, damit sie kommen und ihre Richterstühle an den Toreingängen Jerusalems aufstellen, gegen all seine Mauern ringsum und gegen alle Städte von Juda.

16 Dann werde ich mein Urteil über sie sprechen und sie strafen für alles Böse, das sie getan haben, weil sie mich verlassen, anderen Göttern geopfert und das Werk ihrer eigenen Hände angebetet haben.

**Kessel und Gefäße** von Erz bez. die Wahrheiten des natürlich Guten, oder **dienendes Wisstümliches**.

Dampfend/kochend im letzten Stadium

**Norden oder Mitternacht** bezeichnet Ungeistiges

*Das Land der Mitternacht bez. wo das Falsche der Unwissenheit herrscht, der überwallende Topf bedeutet auch hier die Lehre des Falschen aus dem Bösen; der Norden bezeichnet den dunklen Zustand in Ansehung des Glaubenswahren und auch die Finsternis aus dem Falschen: HG 3708.*

*Jerem.1/14-16: „Von Mitternacht her wird das Unheil eröffnet werden, so dass sie kommen und ihre Throne setzen an die Pforte der Tore Jerusalems und an alle seine Mauern ringsumher, weil sie Mich verlassen haben“. Hier wird von der Zerstörung der Kirche gehandelt. Mitternacht bedeutet das Falsche, hier das Falsche, aus dem das Böse stammt. Kommen und die Throne setzen an die Pforte der Tore Jerusalems heißt, die Wahrheiten, die in die Kirche einführen, durch Falsches zerstören; und an alle seine Mauern bedeutet, auch alle schützenden Wahrheiten.*

Da sich alle „biblischen Ereignisse“ im Inneren des einzelnen Menschen und letztlich dann auch in den Völkerschaften zu allen Zeiten abspielen (die geistig betrachtet auch wie ein Mensch sind), geht es also generell mehr um innere, als um äußere Prozesse.

Diese zweite Schau zeigt an, wie sich die Nordvölker (unsere *eigenen* Auffassungen von Gott und der Welt, kommend aus geistigem Dunkel

als falsche „Propheten und Priester“) gegen die in unserem Innersten eingeschriebenen göttlichen Ur-Wahrheiten auflehnen und unsere Wahrnehmungen (Zugänge) zu diesen blockieren, d.h. wir lassen in diesem Zustand einen geistig/himmlischen Einfluss nicht zu. Aus diesem Grund wurde zugelassen, dass die Nordvölker in das gelobte Land einfallen, denn nach Swedenborg sind die bedrohenden Feinde das sichtbar gewordene *eigene* Böse und Falsche. Hierbei ist zu beachten, dass es sich bei der jüdischen Kirche um eine vorbildende Kirche handelte und das was sich in jedem einzelnen Menschen im Wiedergeburtprozess abspielt, dort allgemein betrachtet historisch in Erscheinung trat.

„*Damit sie kommen und ihre Richterstühle an den Toreingängen Jerusalems aufstellen*“ bedeutet, dass der Zugang zur Stadt (zur Lehre) von den Nordvölkern reglementiert wird, also was man zu glauben hat. Mit anderen Worten, das Geistig/Himmlische wird aus Sicht des eigenen Falschen und Bösen bewertet.

*17 Du aber güрте dich, tritt vor sie hin und verkünde ihnen alles, was ich dir auftrage. Erschrick nicht vor ihnen, sonst setze ich dich vor ihren Augen in Schrecken.*

Diese Aufforderung geht wieder an Jeremias, der seine Aufgabe als Verkünder auszuführen hat, gleichgültig unter welchen Umständen - oder anders ausgedrückt, die Kraft des göttlichen Wortes (Bibel) steht als Mahnwort den Leugnern gegenüber.

*18 Ich selbst mache dich heute zur befestigten Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer gegen das ganze Land, gegen die Könige, Beamten und Priester von Juda und gegen die Bürger des Landes.*

*19 Mögen sie dich bekämpfen, sie werden dich nicht bezwingen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten.*

Wenn der Mensch im lebendigen Glauben bleibt, wird der Sieg kommen. Dies zeigt der Beginn der Schauungen des Jeremias, indem er einen Mandelzweig erblickte, der gewissermaßen über allen Geschehnissen ein Vorzeichen im Sinn des Guten und daraus des Wahren ist.

Die nachfolgende weniger bekannte Begebenheit aus dem Markus soll gleichfalls den geistigen Zustand des Menschen und der Menschheit aufzeigen. Es heißt im Markus 8, 22: *Und sie kamen nach Betsaida.*

*Und sie brachten zu ihm einen Blinden und baten ihn, dass er ihn anrühre.*

*23 Und er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn hinaus vor das Dorf, tat Speichel auf seine Augen, legte seine Hände auf ihn und fragte ihn: Siehst du etwas?*

*24 Und er sah auf und sprach: Ich sehe die Menschen, als sähe ich Bäume umhergehen.*

*25 Danach legte er abermals die Hände auf seine Augen. Da sah er deutlich und wurde wieder zurechtgebracht (geistig gesund geworden), sodass er alles scharf sehen konnte.*

*26 Und er schickte ihn heim und sprach: Geh nicht hinein in das Dorf!*

Diese etwas unverständliche Geschichte wird auch erst durch die Entsprechungsdeutung aussagekräftig.

Ein Blinder aus Bethsaida (Ort des Unglaubens, in dem Jesus vordem viele Heilungen vollbrachte, u. a, auch die wunderbare Brotvermehrung, trotzdem fand Er dort wenig Glauben) wird zu Jesus geführt (hier ist die geistige Blindheit der Menschen gemeint) und Jesus führte diesen an der Hand aus seinem Dorf heraus (aus seinem alten Zustand), worauf Er ihn mit dem Speichel Seines Mundes die Augen zweimal öffnete.

Swedenborg: *Warum der Herr so getan hat, versteht niemand, als wer den inneren oder geistigen Sinn des Wortes weiß; Der Grund, warum dieser Blinde vor das Dorf Bethsaida hinausgeführt wurde, war der, weil Bethsaida die Verdammnis wegen der Nichtaufnahme des Herrn bedeutete; dass Er auf seine Augen Speichel auftrug bedeutet das gleiche wie: Dass Er einen Brei aus Speichel gemacht habe. Dass Er hernach seine Augen anrührte bedeutet, Er habe (ihn) aus dem Göttlichen erleuchtet; daher kommt es, dass der Blinde zuerst die Menschen wie Bäume wandeln sah, wodurch das allgemeine und dunkle Innewerden des Wahren aus dem Buchstabensinn bezeichnet wird, durch die Bäume werden auch Erkenntnisse bezeichnet und wandeln bedeutet leben. Dass er nachher, als er vom Herrn angerührt wurde, alle klar gesehen hat, bedeutet, dass er nach der Belehrung und Erleuchtung vom Herrn die Wahrheiten verstanden habe.*

Es steckt aber auch noch ein anderer Sinn dahinter, da alle Entsprechungen zwei Seiten haben. Bäume müssen ihrer Bestimmung nach fest mit

dem Erdreich verwurzelt sein, um von dort die Grund-Nährstoffe aufzunehmen, die dann durch Einfluss des Sonnenlichtes (geistig/himmlicher Einfluss) durch Nutzwirkungen aus den geistigen Erkenntnissen der göttlichen Wahrheiten (Blätter) in das Gute (Früchte) gewandelt werden. Hier aber erscheinen die Bäume wie aus ihrem Lebensgrund gerissen und nicht mehr fähig, ihrer eigentlichen Bestimmung nachzukommen. Dies entspricht dem heutigen modernen Menschen, der seinen geistigen Bezug auf das göttliche Leben zunehmend verliert. Dass der sehend gewordene Blinde hernach nicht wieder in seinen Ort zurückkehren sollte, um davon zu berichten, ist zu dessen Schutz gesagt, da ihm keiner sein Geschautes glauben würde. Auch sollte man nach der Erleuchtung nicht wieder zu seinen alten Glaubenssätzen zurückkehren. *Und er schickte ihn heim und sprach: Geh nicht hinein in das Dorf!* Heimgehen bedeutet hier in den alten geistigen Zustand zurückkehren. **Ke**

## **Glauben und Zweifeln**

Es kommt ja nicht oft vor, dass Swedenborg in öffentlichen Medien erwähnt, geschweige länger zitiert wird. So aber geschehen am 20. Oktober 2022 in der Wochenzeitschrift „Die Zeit“ in einer ganzseitigen Kolumne „Wie die Menschen Engel werden“ von Ulrich Greiner. Der Untertitel lautet: *„Der Glaube, dass die Seelen der Verstorbenen im Jenseits fortleben, ist ältesten Ursprungs – und bis heute populär“*. Dann weiter: *„Die Märchen, die Volksmythen, die mündlichen Überlieferungen erzählen davon. Sie verleihen den Geistern fantastische Erscheinungsformen als Gespenster, als Wiedergänger, als Spukgestalten – oft aber auch als Engel. Sie sind hilfreiche Schutzgeister, die den Nachgeborenen Beistand leisten“*. Nach einigen längeren spiritistischen Beispielen, meist aus dem 19. Jahrhundert stammend, wendet sich dann der Autor Swedenborg zu, weil einige der zitierten Verfasser wohl aus der Anhängerschaft amerikanischer Swedenborg-Gemeinden kamen. Er schreibt in einigen Absätzen über dessen Person, sein damaliges Ansehen und seine Visionen. Zu den nachtodlichen Begebnissen wird zitiert: *„. . . sobald das Leibliche, in das er (der Mensch) versenkt ist, zurücktritt, wird der Weg geöffnet und er ist unter den Geistern und lebt mit ihnen zusammen“*. *„Nach Swedenborgs Überzeugung“*, so der Autor, *„werden die Menschen nach ihrem Tod, wenn sie in Sünde gelebt haben,*

*ruhelose Geister oder wenn sie gottgefällig waren, himmlische Engel*“. Auch die himmlischen Ehen werden kurz erwähnt. Dann wendet sich der Autor dem großen Immanuel Kant als Kronzeugen zu und verweist auf dessen Beurteilung seines Zeitgenossen Swedenborg. In „Träume eines Geistersehers“ wird dieser, so Zitat aus dem Buch: *„ein Erzgeisterseher unter aller Geistersehern und Erzphantast und allen Phantasien*“ genannt.

So bleibt letztlich beim Leser der Eindruck dieses vernichtenden Urteiles zurück, das auch heute noch in vielen Lexika zu finden ist und weiterhin die Voreingenommenheit gegenüber Swedenborg bestimmt.

Leider wird in der Literatur kaum darauf hingewiesen, wie es überhaupt zu dem vernichtenden Urteil Kants kam, der zuvor eine gute Meinung von Swedenborg hatte. Dies recherchierte der evangelische Kirchenhistoriker Ernst Benz eingehend und legte es in seiner Schrift „Swedenborg in Deutschland“ dar. Benz verfolgte darin einen Briefwechsel des berühmten Moses Mendelssohn<sup>2</sup> mit Kant, welcher Mendelssohn sein Buch „Träume eines Geistersehers“ ebenfalls zugeschickt hatte. Mendelssohn machte Kant in einem Schreiben Vorwürfe wegen seines harschen Urteils gegen Swedenborg. Kant erwiderte, er wollte damit die vielen Anfragen bezüglich seiner damals durchgeführten Recherchen zu Swedenborgs außersinnlichen Fähigkeiten ein für allemal abblocken, zumal er den Ruf der Universität Königsberg auf die Stelle eines Professors für Logik und Metaphysik anstrebte und dann auch erhielt. Man muss dazu wissen, dass sich die Evangelische Kirche geschlossen gegen Swedenborg ausgesprochen hatte und diesen wegen seiner theologischen Schriften vor dem König von Schweden verklagte<sup>3</sup>.

Da aber der Herr im Hinblick auf Seine großen Offenbarungen sicher nichts dem sogenannten Zufall überlässt, muss auch diese Einschränkung einen besonderen Grund haben. Denn sowohl die Schriften Swedenborgs wie auch die durch Lorber haben einen schweren Stand allgemein anerkannt zu werden. Dasselbe gilt ja sogar für den Herrn Selbst.

---

<sup>2</sup> Großvater des Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy

<sup>3</sup> Das salomonische Urteil des Königs aber lautete: *„Als Wissenschaftler darf er schreiben*“, aber in der verfassungsmäßigen Loyalität des Königshauses zur evangelischen Kirche musste er die Einschränkung machen: *„Aber die Bücher darf er nicht in Schweden drucken*“. So kam es, dass Swedenborg sie zeitlebens im Ausland verlegte.

So existieren Er und Sein Wort unerkant vom Weltgeist und eröffnet sich erst dem wahrhaft suchenden Herzen. Und das ist eben der Ordnung gemäß. So werden die Menschen nicht versucht großartigen und spekulativen Berichten einfach zu glauben, sondern aus der Sehnsucht des Herzen nach echter Wahrheit zu streben. Gleichwohl ist es schon wert, die Nennung der Namen „Swedenborg“ und „Lorber“ in Herz und Gedächtnis aufzunehmen, spätestens dann, wenn eigene Erfahrungen zu neuen, höheren Sichtweisen führen sollen. **Ke**

### ***Was den Menschen ausmacht***

Unter dieser Überschrift wurde am 4. Oktober 2022 die medizinische Nobelpreisverleihung an den schwedischen Forscher Svante Pääbo lobend (nicht nur) im „Tagesspiegel“ gewürdigt, der in Deutschland seit Jahren Forschungsarbeit an den Genomen der Neandertaler Vormenschen betreibt und nun weitgehende Übereinstimmungen mit den heutigen Homo sapiens ausmachte. Es heißt dazu, *Swante Pääbo begründete die Paläogenetik und lieferte grundlegende Erkenntnisse dazu, wie der Mensch zum Menschen wurde.* Die an sich lobenswerte Fleißarbeit wirft allerdings Fragen auf, die das betreffen, was wirklich den Menschen zum Menschen macht. Die Forschung geht in erster Linie vom Gehirn aus und schreibt dessen steigende Leistungsfähigkeit seiner im Laufe der Menschheitsentwicklung zunehmenden Größe zu. Leider hat die Wissenschaft noch immer keinen erkennbaren Begriff von der Seele und noch weniger von ihrem prägenden Geist, außer dem des Intellekts. Dadurch kommt es zu dem grundlegenden Missverständnis hinsichtlich der biblischen Schöpfungsgeschichte, die ja erst seit gut 6000 Jahren den ersten Menschen konstatiert. Die Forschung setzt aber die ersten Primaten auf gut 55-65 Millionen Jahre an und nach einigen Abstufungen derselben ist vor 300 000 Jahren erstmals der Homo sapiens als direkter Vorläufer des heutigen Menschen datiert worden. Das sind schon gewaltige Unterschiede, die der Glaubwürdigkeit der Bibel arg zugesetzt haben. Grund ist das nur-materielle Denken, das darüber hinaus nichts gelten lässt. Am Beispiel des Gehirns als Schaltorgan lässt sich das gut erkennen. Wodurch aber wird das Gehirn stimuliert? Die Kräfte, die auf das Gehirn einwirken, sind bisher nicht einmal dem Ansatz nach als Forschungsgegenstand in Betracht gezogen oder öffentlich gemacht



worden, da sie nur aus einer sogenannten jenseitigen Sphäre entstammen könnten. Erst recht betrifft dies den *göttlichen* Geist in der Seele des Menschen. Obwohl schon Emanuel Swedenborg (als Forscher u. a. mit seiner Gehirnforschung weltberühmt geworden) auf solche Zusammenhänge hingewiesen hatte, werden seine Ergebnisse nicht zur Kenntnis genommen. Durch Swedenborg erfahren wir beispielsweise, dass der menschliche Geist ein Einflussorgan für das göttliche Leben in die Seele ist, aus dem heraus wir überhaupt erst leben. Und eben dieses einfließende göttliche Leben ist unvergänglich und macht die Seele unsterblich. Aber die Seele braucht in einer materiellen Welt natürlich auch einen materiellen Körper, den ihr Geist aus den entsprechenden Bausteinen der Natur formt. Nach dessen Absterben bleibt die Seele hingegen mit all ihren Fähigkeiten weiterhin erhalten, nun jedoch mit einem *substantziellen* Leib. Seele und Geist dirigieren also im diesirdischen Leben ähnlich einem Puppenspieler die Körperfunktionen, die über das Gehirn geschaltet werden.

In der Neuoffenbarung nach Jakob Lorber werden diese Zusammenhänge noch deutlicher beschrieben. Auch hier wird ausgeführt, dass jede Menschenseele einen ihr zugehörigen Geist hat, der von ihrem Urbeginn an das Werden der Seele steuert<sup>4</sup>, was erdgeschichtlich für die zahllosen Naturseelenelemente betrachtet länger dauerte, *als es Sandkörner auf der Erde gibt*. Nach endlos vielen Vorlebensstufen erst ist eine Seele soweit gereift, dass sie von einem Menschenkörper umkleidet werden kann. Und in diese Geist-Seelensubstanz wird dann erstmals auch der Gottesfunken<sup>5</sup> eingepflanzt. D.h., alle materiellen Vorlebensformen wie Minerale, Pflanzen und die Tiere, hatten diesen direkten Einfluss nicht und konnten somit im Höchstfall nur bis zur geistig/seelischen Entwicklungsstufe von Menschenaffen aufsteigen. Erst mit dem Zufügen des Gottesfunkens im neugeborenen Menschen wurde eine neue Stufe zum höheren Leben möglich, das in seiner geistigen Entwicklung nach oben keine Begrenzung mehr hat, weil die göttliche Einflussosphäre an sich unendlich ist. Und diese Stufe wird in der Bibel als die Schöpfung des adamitischen Menschen bezeichnet. Nur diese geistige Neuschöpfung

---

<sup>4</sup> Nach Angaben des Herrn untersteht die materielle Schöpfung bis zum Menschen einem *Mussgesetz*.

<sup>5</sup> Swedenborg betrachtet diesen als Einflussorgan des göttlichen Wirkens.

des Menschen liegt wie gesagt erst 6000 Jahre zurück. Eine neue Qualität erfolgte dann 4000 Jahre später, als der göttliche Geist aus Jehovah Sich in der gesamten Schöpfungsgeschichte einmalig in der Christusgestalt auf unserer Erde materiell inkarnierte und bleibend auch für alle zukünftigen Schöpfungen diese Menschenform annahm. Der Christusgeist wurde im Pfingstgeschehen zum Pfingstgeist gewandelt.

Was die körperlichen Genome und Ähnlichkeiten der höheren Tiere und Urmenschen mit den modernen Menschen betreffen, sind diese alles *Vorformen* der heutigen Weltbevölkerung. Alle menschlichen Seelensubstanzen werden wie gesagt aus den Naturseelenelementen des Mineral-, Pflanzen- und Tierreiches gebildet. Insofern haben sie die Substanz für die Neuschöpfung des adamitischen Menschen gebildet und bewirken in fortlaufender Entwicklung auch die Substanz für den modernen Menschen. Dieser Vorgang wird bis zum Ende dieser Erde bestehen und wurde in der Neuoffenbarung genauer beschrieben. Diese Naturseelenentwicklung ermöglicht auch einmalige Sichtweisen auf unser Verhältnis zur Natur und wie Schäden an ihr immer auf uns und kommende Generationen zurückfallen müssen, wie z. B. das dramatische Artensterben.

Wir sehen, wie planvoll die Schöpfung tatsächlich aufgebaut und in dieser Richtung noch nicht im Geringsten erforscht ist.

Stattdessen gipfelte kürzlich der Kommentar einer Kolumne in den Worten, dass diese so unvollkommen sei, dass man den Schöpfer wegen seiner Unfähigkeit dafür abführen müsste. **Ke**

## **Weltbevölkerung**

Am 16.11.2022 ging die Feststellung durch die Medien, dass sich die Weltbevölkerung gerade auf 8 Milliarden vergrößert hat. Im Rahmen dieser Tatsache gingen die Prognosen besorgt auf die mangelnden Ressourcen ein und wie bedrohlich die Lage für die Zukunft werden kann.

Natürlich sind dies Ansichten aus der Perspektive einer ohne Gott befindlichen Entwicklung. Aus der Sicht der Neuoffenbarung sieht indes die Sache ganz anders aus. Hier wird die Schöpfung als genau berechnet und auch als gezielt gesteuert dargestellt. Was die Kapazität der Erdproduktivität betrifft, so ist sie nach den gegebenen Angaben auf 12 Milliarden ausgelegt. D.h. für diese Menschen sind sowohl Platz als

auch Versorgung ausreichend vorgesehen, allerdings im Rahmen der Liebesordnung göttlicher Gebote gegenüber Schöpfung und Mensch. Für die Naturwelt, in der sich menschliche Seelensubstanz durch alle Vorstufen hindurch entwickelt, ist darum auch in ausreichender Menge vorgesorgt,<sup>6</sup> solange die Natur nicht missbräuchlich benutzt wird.. Die göttliche Planung wird also die menschliche Population so einpendeln, dass sie diese Hürde von 12 Milliarden nicht überspringt. Die gegenwärtige Situation stellt sich jedoch ganz anders dar. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft zunehmend weiter auseinander, indem nur ein kleiner Teil der Menschheit über fast alle Güter verfügt und diese mit hohen Gewinnen für sich arbeiten lässt.<sup>7</sup> Die Folgen sind für einen Großteil der Bevölkerung ein Leben in Armut am Rande der Existenz.<sup>8</sup> Geld für Hilfe wäre mehr als genug da, wenn es nicht in Rüstung und Kriege investiert werden müsste.

Nun führt der offensichtliche Klimawandel zu vermehrten Aktivitäten für die Rettung der Erde und Ziele werden gesetzt, auf die sich aber die beteiligten Staaten nicht einigen können. Zu groß sind noch ihre Eigeninteressen vor allem gegenüber der Großindustrie. Das massenweise Abholzen der Wälder wurde zwar als eine der verheerenden Mitursachen erkannt, aber die Umsetzung dieser Erkenntnisse scheitert immer wieder am oft geduldeten Raubbau. Das Amazonasgebiet ist davon besonders betroffen. Zwar werden weltweit intensiv Bäume angepflanzt, die sich aber in ihrer Wirkung erst in Jahrzehnten bemerkbar machen werden. Was der Herr über die Erhaltung der Wälder gesagt hat, haben wir schon öfter zitiert. Hier aber soll auf eine tröstliche Aussage hingewiesen werden, die zwar sehr langfristig erscheint, aber mit der zeitlichen Prognose für den Klimawandel konform geht.

---

<sup>6</sup> So würden wüst gelegene Landstriche wieder erblühen.

<sup>7</sup> Fast 70 Prozent der Weltbevölkerung besitzen zusammen weniger als fünf Prozent am weltweiten Reichtum. (de.statista.com/infografik/1824/reichtumsverteilung-weltweit)

<sup>8</sup> Insgesamt lebten 2017 weltweit 695 Millionen Menschen = 9,3 % der Weltbevölkerung von weniger als 1,90 Dollar pro Tag und damit in absoluter Armut. Von weniger als 3,20 Dollar lebten 1,82 Mrd. = 24,3 % der Weltbevölkerung und 3,269 Mrd. = 43,5 % der Weltbevölkerung lebten von weniger als 5,50 Dollar pro Tag. (Wikipedia)

*Der Herr: „Ich sage es dir: Nur fünfzig Jahre lang leben in der rechten Ordnung Gottes, – und ihr werdet von keiner Kalamität je etwas zu sehen, zu hören, zu schmecken und zu genießen bekommen!“*

*‘Ich sage euch: Alle Kalamität, Seuchen, allerlei Krankheiten unter Menschen und Tieren, schlechte Witterung, magere und unfruchtbare Jahre, verheerender Hagelschlag, große, alles zerstörende Überschwemmungen, Orkane, große Stürme, große Heuschreckenzüge und dergleichen mehr sind lauter Folgen der unordentlichen Handlungsweisen der Menschen!’*

Großes Evangelium Johannes .04\_144,01

## **Regen aus dem All**

### **Ein spektakulärer Meteoritenfund in England zeigt, wie das Wasser auf die Erde gelangt sein könnte**

Tagesspiegel 18. November 2022 von Roland Knauer

Nachstehende Meldung zeigt auf, wie der Glaube an die Evolutionslehre scheinbare Beweise auswertet.

*Winchcombe - Etwa acht Sekunden lang raste am 28. Februar 2021 um 21.54 Uhr, ein Feuerball über den Himmel Englands. Tausende Menschen wurden Augen-und-Ohren-Zeugen des kosmischen Spektakels und seines Überschallknalls. Jetzt präsentiert ein Forschungsteam um Ashley King vom Natural History Museum in London im Fachblatt „Science Advances“ Ergebnisse der Analysen von Bruchstücken des Meteoriten, die danach nahe Winchcombe, einer Kleinstadt im Südwesten Englands, gefunden wurden. Demnach enthielt er nicht nur Wasser, sondern auch Aminosäuren. Er trug also zwei der Substanzen, die für das Leben auf der Erde unverzichtbar sind. Etwa 30 Kilogramm muss der Meteorit gewogen und schätzungsweise 30 Zentimeter Durchmesser gehabt haben, bevor er auf die Atmosphäre der Erde traf. Gerade einmal ein Pfund erreichte den Boden, der größte Brocken davon zerbarst auf einer Straße bei Winchcombe. Zwölf Stunden nach dem Aufprall hatten Meteoritenjäger 319,5 Gramm Splitter und Staub des kosmischen Boliden gefunden und in Plastiktüten verpackt. „Es ist ein Glücksfall, dass der Winchcombe-Meteorit so schnell in die Hände der Wissenschaft kam“, erklärt Dieter Heinlein. Normalerweise dauert das viel länger, sagt der Meteoritenspezialist des Instituts für Planetenforschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Berlin-Adlershof. . . Ein*

„frischer“ Meteorit hingegen erlaubt einen ungetrübten Blick in die Anfangszeit unseres Sonnensystems, als die Sonne sowie die Gasplaneten Jupiter und Saturn gerade erst entstanden waren. In den äußeren, kalten Regionen „bildeten sich Brocken und kleine Himmelskörper, in denen neben Wassereis auch Kohlenstoff und damit das Grundelement des Lebens steckte“, sagt DLR-Asteroiden-Spezialist Alan Harris vom Berliner Institut für Planetenforschung. Von der Schwerkraft des Jupiters abgelenkt könnten diese Asteroiden in die inneren Teile des Planetensystems gelangt und dort an der Entstehung der Erde beteiligt gewesen sein. **So könnten sie unserem Planeten auch das Wasser geliefert haben.** ... „Erhitzt man diese Meteorite, schwitzen sie relativ viel Wasser aus“, erklärt Alan Harris. Sie kommen also durchaus als Lieferanten des UrWassers auf der Erde infrage. **Die Analyse des Winchcombe-Meteoriten wie auch anderer Funde ergab viel Wasser, dessen Wasserstoff-Isotopen-Signatur sich von der irdischen Wassers kaum unterscheidet.** Auch Aminosäuren, Grundbausteine für Proteine, ohne die irdisches Leben nicht auskommt, steckten im Winchcombe-Meteoriten. Auch diese könnten also mit Meteoriten auf die Erde gelangt sein. Selten sind solche Funde jedenfalls nicht: Auch die von einer japanischen Sonde vom Asteroiden Ryugu zur Erde gebrachten Proben enthielten viele Aminosäuren.

In der Wissenschaft wird die Annahme vertreten, dass der ausgebrannte und eigentlich trockene Weltkörper „Erde“, seinen heutigen Wasservorrat aus Kollisionen mit wassertragenden anderen Himmelskörpern erworben hat. Dieses ursprüngliche Volumen wurde durch die meteorologische Zirkulation angeblich bis heute erhalten, ohne Zuwachs zu bekommen.

In der Darstellung „Erde und Mond“ durch Jakob Lorber werden dagegen ganz andere Aufschlüsse gegeben. Danach ist unser Erdkörper, wie auch alle anderen, überaus lebensfähig und produziert wie ein menschlicher Körper alles, was zum Leben notwendig ist. Das trifft besonders auf die Säfte zu, die durch das Herz angetrieben, dem ganzen Organismus erst zum Leben verhelfen. Aus diesem Kreislauf sei hier ein Abschnitt, die Niere betreffend angeführt:

*Dieses Eingeweidestück (der Niere) liegt schon ziemlich südlich, also etwas über den Äquator der Erde hinaus und sonach näher dem Südpole*

*als dem Nordpole. ... Dieses Eingeweidestück hat in der Erde fast nahe ganz dieselbe Bestimmung als wie bei den Tieren; es ist fürs erste **der Grundbrunnen**, aus welchem das ganze Meer sein Wasser schöpft und aus welchem auch nach und nach alles Gewässer auf der Oberfläche der Erde herkommt.*

*Freilich hat die Erde, bevor das Meer kommt, noch eine Menge Urinblasen, welche meistens zwischen der äußeren Erde – welche die Erdhaut genannt werden kann – und zwischen der zweiten, festen Erde als sehr große Wasserbassins vorkommen, von denen einige größer sind als ein ganzer Weltteil, wie da ist Europa. Aus diesen großen Erdurinblasen bekommen dann erst das Meer und die anderen Gewässer des festen Landes ihre Nahrung und ihren stets gleichen Zuwachs an Wasser.*

Erde und Mond,12,09

Zum Verständnis sei hier darauf verwiesen, dass die Erde aus drei voneinander getrennten Bereichen besteht.

*Innerhalb dieser äußeren Erdrinde, die bei zwanzig deutsche Meilen, mitunter wohl auch weniger dick ist, fängt die zweite Erde an. Das ist der eigentliche festeste Teil des Erdkörpers, freilich wohl nicht allenthalben gleichfest, aber dessenungeachtet noch überall fest genug, um die über sie ausgebreitete äußere Erdrinde mit der größten Leichtigkeit zu tragen.*

*Innerhalb dieser zweiten Erde ist endlich der eigentlich lebendige Teil des Erdkörpers oder das Eingeweide desselben, in welchem Eingeweide erst so ganz eigentlich das Herz des Erdkörpers sich befindet.*

Erde und Mond,05,14

*Also werde Ich auch die Meinen auf dieser Erde nimmerdar als Waisen lassen, sondern im Geiste bei ihnen verbleiben bis ans Ende ihrer Zeiten und es wird darum eine solche Zerstörung auf dieser Erde nimmerdar geschehen können; aber örtliche Verheerungen und Verwüstungen werden wohl sicher vor sich gehen und die Menschen werden dabei auch in große Ängste, Schrecken und Trübsale geraten und es werden viele verschmachten vor Furcht und banger Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen könnten. Aber sie werden auch selbst schuld sein an allem, was über sie kommen wird. Großes Evangelium Johannes .08\_076,07*

**Ke**

## Gedanken zu Gott und der Welt

Als mein Sohn vor 40 Jahren in den evangelischen Konfirmandenunterricht ging, stellte der Pfarrer in einer getrennt an Kindern und deren Eltern laufenden Befragung die Glaubwürdigkeit des evangelischen Glaubensbekenntnisses auf den Prüfstand. Interessanterweise waren sich beide Gruppen ziemlich einig, u. a. bei dem Lehrsatz „ich glaube an den allmächtigen Gott ...“ das „allmächtig“ zu streichen. In der anschließenden Diskussion erschien allen Teilnehmern der Zustand der gegenwärtigen Welt eines weisen Schöpfergottes wenig zu entsprechen. Auf meine Einwände mit dem Hinweis auf die menschliche Willensfreiheit erfolgte keinerlei Reaktion, z.B. auch nicht die Frage nach meiner Quelle dieses Wissens. Lieber nahmen sie einen unvollkommenen Gott hin, dem seine Schöpfung aus der Hand geglitten ist, als sich zu fragen, ob es nicht noch andere Erklärungen für diese scheinbare Untätigkeit Gottes gibt.

Nachfolgend sei wieder die Sicht der Schöpfungsordnung aufgezeigt, die die gegenwärtige „Schieflage“ in der Meinung der Menschen über Gott erklären könnte:

Ziel der Schöpfung ist gemäß der Bibel der Mensch als Ebenbild Gottes. D. h., der Mensch trägt in individueller Weise Eigenschaften der Liebe und Weisheit Gottes in sich<sup>9</sup>, mit der Möglichkeit dennoch ein von Gott unabhängiges Wesen sein zu können. Dazu musste der Schöpfer aus eigener Wesenheit den Geschöpfen göttliche Eigenschaften geben. Er separierte diese Eigenschaften „in möglichst kleinste Lebenssubstanzen“ wie außer Sich, damit diese sich gemäß des in sie gelegten Dranges zur Höherentwicklung in immer vollkommenerer Weise erfassen und ergänzen sollten. Damit sie aber nicht wie automatisch in das Göttliche Sein (und damit in eine Art von Untätigkeit) zurückfallen konnten, wurden sie in einer materiellen Naturwelt zu einem Gegenpol Gottes in Form zahlloser Sonnen und Erden gefestigt. Diese Grundbausteine oder Elemente sind nichts anderes als fixierte Gedanken Gottes auf dem Wege der Loslösung aus ihrer unmittelbaren Abhängigkeit von Gott zu einer immer größer werdenden Eigenständigkeit. Zu diesem Zweck werden die Grundbausteine (Seelenspezifika) mit natürlichen Materiefor-

---

<sup>9</sup> Im unwiedergeborenen Zustand allerdings aus sich selbst Böses und Falsches

men umhüllt. Wie in einem „Kokon“ reifen sie zu einer nächsten Stufe größerer Selbständigkeit aus, in dem sie in jeweils höhere Formen übergehen. Das geschieht durch das gesamte Naturreich der Mineral-, Pflanzen- und Tierwelt schon über Jahrmillionen (nämlich solange das Weltall besteht) und endet in der Bildung von menschlichen Naturseelen. Diese werden für ihre irdische Geburt jeweils aus unendlich verschiedenen zusammengesetzten (Seelen-)Teilen quasi in individuell menschliche Form gehüllt, wobei sie mit einem höheren Geist und noch darüber mit dem Gottesfunken versehen werden. Jeder neue Mensch muss sich in den ersten Lebensjahrzehnten in dem langsamen Erwachen seiner Persönlichkeit selbst finden lernen und alle seine unterschiedlichen Seelensubstanzteile „homogenisieren“. Es ist zunächst nicht so wichtig, in welcher Art er sich ausrichtet, denn im Vordergrund steht die Selbstfindung und Stabilisierung des Lebens durch Tätigkeit. Insofern ist die Erde in erster Linie eine Kinderstube *„in der allzeit viel Geschrei herrscht“* (Lorber). Aber dann geht es schließlich um die geistige Ausrichtung, von „Gut oder Böse“. Da alle Menschenseelen, gleich welcher Ausrichtung, ein ewiges Leben haben, werden die notwendigen Entwicklungsprozesse auch jenseits weitergeführt. Natürlich wäre schon hier eine geistige Ausrichtung zum Guten und Wahren für die Seele besser, aber die Ewigkeit ist für Lernprozesse nicht beschränkt. Die so unendlich lange und mühsame Loslösung aus dem Göttlichen Sein zu einem selbständigen „Du“ gegenüber Gott stünde auf dem Spiel, wenn Er „ein Machtwort“ sprechen oder nur im Geringsten Zwang anwenden würde. Auch würde bei einer Auflösung der gegenwärtigen Schöpfung und einem Neuanfang das Ergebnis nicht besser, denn in einem zweiten Versuch müssten die gleichen Bedingungen des freien Willens für die Geschöpfe herrschen und der gegenwärtige Zustand träte wieder ein. So muss auch Er warten und jeden „werden-sollenden Engel“ langsam in die rechten Bahnen leiten. Darum ist die Erde in der freien Gestaltung der Menschen *„genau so, wie sie sein muss“*, damit das große Ziel Gottes, *„einen Himmel aus dem menschlichen Geschlecht zu bilden“* (Swedenborg) möglich ist. Denn Gott will Sich Kinder heranziehen, die Ihn aus freiem Willen lieben und die Er lieben kann - aber keine Marionetten.

**Ke**